

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



**MIT BEILAGE: ZN-PRAXISTEAM**

THEMA S. 6

## 500.000 MENSCHEN OHNE ZAHNARZT

KZV legt aktualisierten Versorgungsatlas für Sachsen-Anhalt vor



Dichterhäuser  
in Sachsen-Anhalt:  
**Reutter-Haus in Gardelegen**

# Von dieser Gesundheitspolitik bekommt man Zahnfleischbluten, Herr Lauterbach.

## Zähne zeigen gegen Kürzungen bei der Parodontistherapie

Die Finanzlöcher in der gesetzlichen Krankenversicherung werden immer größer, doch statt mutig anzupacken und das System wirksam zu reformieren, begrenzt die Bundesregierung die Mittel für zahnärztliche Leistungen durch eine strikte Budgetierung.

Der Bundesgesundheitsminister setzt den Rotstift bei der modernen Parodontistherapie an: Das ist Sparen auf Kosten der Gesundheit.

↳ **Gemeinsam zeigen wir Zähne gegen diese verantwortungslose Politik!**



Zeigen Sie Zähne gegen diese Politik  
und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme:

[zaehnezeigen.info](http://zaehnezeigen.info)

# ZÄHNE ZEIGEN.



## ZAHN(KUL)TOUR

Die nächste Ausgabe der interdisziplinären Gesprächsreihe soll am 7. Juni 2024 ins Planetarium Halle führen.....S. 4

## EDITORIAL

Falsche Lösungen

Von Dr. Dorit Richter .....S. 5

## BERUFSSTÄNDISCHES

500.000 Menschen ohne Zahnarzt – KZV Sachsen-Anhalt legt aktualisierten Versorgungsatlas vor.....S. 6

Ausgewählte Ergebnisse des Versorgungsatlas 2.0 .....S. 8

„Wir stoßen an die Grenzen des Machbaren“ –

Interview mit Dr. Jochen Schmidt .....S. 10

Überblick über Maßnahmen der KZV zur Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung .....S. 11

Auch morgen ein Land des Lächelns? – Landtag debattiert zum vierten Mal über zahnärztliche Versorgung .....S. 12

Zahngesundheitswoche 2024: KZV und ZÄK laden

Schüler in den Tiergarten Halberstadt ein.....S. 15

4.020 Euro für krebskranke Kinder: Übergabe des Erlöses der Tombola des ZÄT an den „Blaue Nase hilft“ e.V. ....S. 16

Es geht voran für die Zahngesundheit: Bericht vom Treffen des Arbeitskreises Zahngesundheit.....S. 17

Wieder auf der Schulbank: Zwei Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt studieren im 13. Jahrgang der AS Akademie .....S. 18

## KOLLEGEN

„Noch viele Baustellen“: Susanne Richter leitet den

Jugendzahnärztlichen Dienst des Landkreises Harz.....S. 20

## NACHRICHTEN UND BERICHTE

Die Rentenwelle rollt heran .....S. 22

Neuer ZahnRat 117 zur zahnärztlichen Chirurgie .....S. 23

AOK-Studie zu Spätfolgen der Corona-Pandemie .....S. 24



## FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 25

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 27

## FORTBILDUNG

Desinfektion in der Endodontie, Teil 2: Möglichkeiten

der Aktivierung von Spüllösungen .....S. 32

## BÜCHERSCHRANK

Krebs fühlen: Medizinhistorikerin erforscht Umgang

mit der Schicksalskrankheit im 20. Jahrhundert.....S. 37

## MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Antje Stach – neues Gesicht im Sekretariat der ZÄK .....S. 39

Neuigkeiten zur Strahlenschutzverordnung .....S. 40

Neue Ausstellung im Fortbildungsinstitut:

Bilder voller Licht und Farben .....S. 41

Dr. Mario Dietze feiert 60. Geburtstag .....S. 42

Jubiläum: Seit 1997 hat die Zahnärztekammer

13.000 Patientinnen und Patienten beraten .....S. 43

## MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Vierter Bericht zu zahnärztlichen

Qualitätsprüfungen veröffentlicht .....S. 44

Aus der Vorstandssitzung.....S. 45

Hinweise der Abteilung Abrechnung: Abrechnung

von Extraktionen im Rahmen der GKV.....S. 46

Einladung zur Vertreterversammlung.....S. 47

## SACHSEN-ANHALT

Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt:

Reutter-Haus in Gardelegen.....S. 48

## MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

So auf gar keinen Fall! .....S. 51



Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt:  
Reutter-Haus in Gardelegen. Foto: Fredi Fröschki

# ZAHN(KUL)TOUR

## DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Interdisziplinäre Gespräche

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt geht wieder „on tour“:

**Freitag, 7. Juni 2024, in HALLE (SAALE)**

Inspiriert von der reichen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts, soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern, Politikern und engagierten Menschen aus Sachsen-Anhalt initiiert werden. In dieser Ausgabe schauen wir hinter die Kulissen des neuen Planetariums in Halle (Saale). Die Saalestadt war und ist bis heute eine wichtige Planetariumsstadt. Vor sechzig Jahren wurde das deutschlandweit älteste Schulplanetarium in Kanena in Betrieb genommen, und von 1978 bis 2013 empfing das Raumflug-Planetarium auf der Peißnitz seine Gäste. Seit dem 30.03.2023 hat Halle wieder das größte Planetarium Sachsen-Anhalts. Wir freuen uns auf Sie!

Bitte bis 15. Mai 2024 per Mail ([sage@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:sage@zahnaerztekammer-sah.de)), Fax (0391 73939-20) oder Post (Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg) bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt anmelden!

Ich komme gerne!  
Name/Anschrift:  
Personenzahl:

– ANMELDUNG –

ZAHN(KUL)TOUR  
DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

am Freitag, 7. Juni 2024 ab 17 Uhr  
im

Planetarium Halle  
Holzplatz 5  
06110 Halle (Saale).

---

---

---

---

---

---

# FALSCH LÖSUNGEN

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Ministerin möchte das Nachwuchsproblem durch Zulassungsbeschränkungen lösen. Glaubt sie wirklich, dass wir auf diese Weise mehr junge Menschen für den Beruf Zahnarzt begeistern können? Geht sie tatsächlich davon aus, dass junge Zahnärztinnen und Zahnärzte wegen Tätigkeitsverboten etwa in München in Börde, Altmark oder Harz übersiedeln?*

Die mediale Resonanz, die unsere Veröffentlichung des „Versorgungsatlas 2030“ in zweiter Auflage auslöste, war immens. Es war meines Erachtens vor allem ein Fakt, der die Berichterstattung zum Fliegen brachte: Im Jahr 2030 werden in Sachsen-Anhalt voraussichtlich 500.000 Menschen ohne zahnärztliche Versorgung auskommen müssen. Eine Nachricht zur zahnärztlichen Versorgung könnte kaum beunruhigender sein. Doch gerade aufgrund dieser brisanten Information avancierten die Nachwuchssorgen der Zahnärzteschaft zu einem Thema, das Printmedien, Radiosender und Fernsehanstalten – auch überregional – zur Hauptsendezeit intensiv beleuchteten.

In der Tagesschau vom 5. Februar 2024 leitete die Sprecherin den immerhin zweiminütigen Bericht zur zahnärztlichen Versorgung mit der Aussage ein: „Die Suche nach einem Zahnarzt könnte auf dem Land schwieriger werden. [...] Besonders folgenswer ist der Nachwuchsmangel in Sachsen-Anhalt“. Nun suchte das Team der Tagesschau nicht die Expertise aus Sachsen-Anhalt, sondern gab dem BZÄK-Präsidenten Christoph Benz Gelegenheit für ein Statement. Seine Aussage, dass gegenwärtig „kein Mangel an Köpfen, sondern ein Verteilungsmangel“ bestehe, griff unsere Landes-Gesundheitsministerien nur zu gern in der jüngsten Landtagsdebatte um die zahnärztliche Versorgung auf. Dabei ließ sie allerdings die im Beitrag ebenfalls zitierte BZÄK-Forderung nach finanziellen Anreizen für die Ansiedlung in ländlichen Regionen und mehr Unterstützung durch die Kommunen vor Ort geflissentlich unter den Tisch fallen. Vielmehr nimmt sie die Worte des BZÄK-Präsidenten zum Anlass, eine länderübergreifende Initiative zur Wiedereinführung von Zulassungsbeschränkungen in der zahnärztlichen Versorgung anzustoßen.

In der Theorie lässt sich das Verteilungsproblem dann auch ganz einfach auflösen: Man nimmt eine bestimmte Anzahl an Köpfen aus den besonders gut versorgten Teilen der Republik und transferiert diese in die neuen Bundesländer. In der praktischen Um-



**Dr. Dorit Richter**

setzung ist das sicher alles andere als simpel. Der Ansatz bietet daher keine tragfähige Lösung – zumindest keine, die mit unserem Selbstverständnis als Freiberufler vereinbar wäre.

Der Einschätzung, dass im Grunde gar kein Mangel an zahnärztlichem Nachwuchs besteht, kann ich zudem weder im Hinblick auf Sachsen-Anhalt noch auf das gesamte Bundesgebiet zustimmen. Nach dem statistischen Jahrbuch der KZBV ist die Zahl der niedergelassenen Zahnärzte in Deutschland rückläufig. Von 2015 bis 2022 wurde ein Rückgang von über siebentausend Kolleginnen und Kollegen verzeichnet. Natürlich darf man die Zunahme angestellter Zahnärzte im gleichen Zeitraum nicht außer Acht lassen. Aber wir wissen auch, dass viele Angestellte lediglich als Teilzeitkräfte tätig sind. Darüber hinaus ist der Altersdurchschnitt der Vertrags- und angestellten Zahnärzte in Deutschland in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich angestiegen. So sehen die geburtenstarken Jahrgänge ihrem Ruhestand entgegen und die jüngeren Altersgruppen zwischen 45 und 55 Jahren können in der Zahl nicht durch das Aufrücken der unter 45-Jährigen kompensiert werden. Das bedeutet aber: Vieles von dem, was in Sachsen-Anhalt bereits schmerzliche Realität ist, wird somit in naher Zukunft auch in anderen Bundesländern zum Problem.

Dem Nachwuchsmangel und den damit einhergehenden Versorgungslücken können wir nur begegnen, indem wir mehr positive Anreize setzen und die freiheitliche Berufsausübung fördern. Wir werden uns daher weiterhin dafür einsetzen, dass auch die Politik entsprechende Maßnahmen ergreift und damit ihren Beitrag zur Bewältigung der gegenwärtigen Herausforderungen leistet.

**Dr. Dorit Richter**

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes  
der KZV Sachsen-Anhalt



Der Burger Zahnarzt Ralph Buchholz im Behandlungszimmer seiner Praxis. Der 66-Jährige sucht schon lange einen Nachfolger und hat es damit kürzlich bis in die Tagesschau geschafft. Im Jerichower Land ist die Versorgung laut KZV-Prognose besonders gefährdet. **Foto: Andreas Stein**

# 500.000 MENSCHEN OHNE ZAHNARZT

*KZV legt aktualisierten Versorgungsatlas  
für Sachsen-Anhalt vor*

Das Gesicht von Ralph Buchholz kennen jetzt wohl Millionen von Fernsehzuschauern. Denn erst vor ein paar Wochen war der Zahnarzt aus Burg bei Magdeburg in der Tagesschau zu sehen, sprach dort stellvertretend für die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts über den sich anbahnenden Versorgungsnotstand im Land und seine Schwierigkeiten, jemanden zu finden, der seine Praxis übernehmen möchte. „Ich beschäftige mich schon seit knapp 20 Jahren mit dem Thema und habe zwölf Assistenz Zahnärztinnen und -zahnärzte ausgebildet“, berichtet der 66-Jährige – immer in der Hoffnung, dass eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger 'hängenbleibt'. Aber trotz großer, modern ausgestatteter Praxis mit zeitgemäßem Recall-Konzept, guter Lage nahe der Landeshauptstadt und keine Autostunde von Berlin entfernt, besten Bedingungen bei Kinderbetreuung und Lebenshaltungskosten so-

wie einem großen Patientenstamm hat es bisher nicht geklappt mit der Suche nach einem Nachfolger. Woran liegt das? Der Grund sei vielfach die Familie, so der ehemalige Vizepräsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Auch die viel beschworene Work-Life-Balance und der bürokratische Aufwand in einer Praxis spielten eine Rolle, sagt Ralph Buchholz. Die Berufsstarter wollen mehr vom Leben haben, manche scheuen es, sich um Personal und Verwaltung zu kümmern, so seine Erfahrung.

## SCHLUSSLICHT JERICHOWER LAND

So wie Ralph Buchholz ging und geht es vielen Zahnärztinnen und Zahnärzten zwischen Arendsee und Zeitz. Doch in seinem Landkreis wird die Versorgungslage bis 2030 besonders kritisch sein, wie aus dem jüngst aktualisierten Versorgungsatlas der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA) hervorgeht. Demnach hätte das Jerichower Land dann nur noch eine Versorgungsquote von 30,3 Prozent. Das entspräche nicht nur der roten Laterne in Sachsen-Anhalt, konkret wären 57.000 Menschen ohne Zahnarztpraxis – und mehr als 500.000 im ganzen Land. In der aktualisierten Version, der bereits die mildernde Wirkung zahlreicher Maßnahmen zur Nachwuchsförderung einbezieht (siehe auch die Übersicht auf S. 11), bewertet die KZV LSA die Entwicklung der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt bis 2030. Danach werden in den nächsten sieben Jahren weitere 600 Zahnärztinnen und Zahnärzte aus der vertragszahnärztlichen Versorgung ausscheiden.

## WENIG NACHFOLGER IN SICHT

Hauptgrund dafür ist der hohe Altersschnitt der Zahnärztinnen und Zahnärzte im Land. So sind aktuell mehr als die Hälfte 55 Jahre oder älter. Mehr als ein Drittel der Zahnärzteschaft hat bereits das 60. Lebensjahr überschritten und jeder achte Zahnarzt inkl. Angestellte ist bereits älter als 65, steht aber noch am Behandlungsstuhl, so die KZV-Statistik. Gleichzeitig fehlt der zahnärztliche Nachwuchs: Nur vier von zehn Praxen finden eine Nachfolge, besonders wenige auf dem Land. Geht eine Praxisinhaberin oder -inhaber in den Ruhestand, wird die Zahnarztpraxis deshalb mit hoher Wahrscheinlichkeit schließen – und mehrere tausend Patientinnen und Patienten müssen sich neue Praxen suchen. Eine Umfrage der ZN vor einem Jahr ergab, dass nur noch jede zweite Praxis neue Patienten aufnehmen kann – dieses Problem dürfte sich verschärft haben, wie die steigende Zahl von Anrufern in den Praxen sowie bei KZV und ZÄK zeigen. Die Diagnose ist klar: Wegen des Zahnarztmangels wird sich in wenigen Jahren eine gravierende Versorgungslücke in Sachsen-Anhalt auftun. Der Befund komme für die politisch Verantwortlichen jedoch nicht überraschend, kommentiert Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt, denn bereits 2021 hatte die KZV Sachsen-Anhalt einen umfassenden Prognosebericht mit dem Titel „Versorgungsatlas 2030“ veröffentlicht, der ähnliche Zahlen zeigte.

## VERSORGUNGSQUALITÄT SINKT

Schmidt verweist darauf, dass die stetig sinkende Zahl von Zahnärztinnen und Zahnärzten im Land unlängst zu einer tatsächlichen Verschlechterung der Patientenversorgung in Sachsen-Anhalt geführt hat. Immer mehr Patientinnen und Patienten beklagen schon heute längere Wartezeiten oder Anfahrtswege. In die Praxen drängen immer mehr Schmerz- und Notfallpatienten. Darüber hinaus steigt die Zahl der Menschen, die auf der Suche nach einem Zahnarzt sind. Jede Praxis tut sich schwer, einen hilfesuchenden Patienten abzuweisen. Die Zahnarztpraxen im Land sind jedoch am Limit und nicht mehr in der Lage, neue Patientinnen und Patienten aufzunehmen oder zeitnah Termine zu vergeben. Überbordende Regulierung und Bürokratie rund um die zahnärztliche Tätigkeit täten ihr Übriges dazu.

Nach Schätzungen der KZV Sachsen-Anhalt werden bis 2030 die Behandlungskapazitäten für circa 518.000 Sachsen-Anhalterinnen und Sachsen-Anhalter fehlen. Diese Menschen werden in ein Versorgungsloch fallen, befürchtet Dr. Schmidt. Gleichzeitig sind die Bevölkerungsprognosen aus Sicht vieler Praktiker so nicht zu halten. Durch den Zuzug Geflüchteter oder durch zehntausende Fachkräfte, die gemeinsam mit ihren Familien im Zuge der Ansiedlung des Chipriese Intel in Magdeburg in die Region kommen werden, wird die Bevölkerung wachsen und zusätzlicher zahnärztlicher Versorgungsbedarf

entstehen. Dr. Jochen Schmidt fürchtet deshalb, dass die Mundgesundheit der Menschen im Land aufgrund der Einschränkungen deutlich zurückgehen wird. „Die Zahnärzteschaft und ihre Praxisteam haben in den zurückliegenden Jahren so viel für die Menschen erreicht. Und nun blicken wir einer düsteren Zukunft entgegen. Das ist für alle an der Versorgung Beteiligten im Land überaus frustrierend“, sagt der Dessauer Zahnarzt.

## LANDESREGIERUNG IST AM ZUG

„Wir haben immer darauf verwiesen, dass wir die Versorgungsproblematik ohne unterstützende Anstrengungen der Landesregierung nicht bewältigen können“, unterstreicht Dr. Schmidt. Die bereits ergriffenen Maßnahmen der KZV Sachsen-Anhalt, darunter Stipendien- und Förderprogramme für angehende und bereits tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte, seien allein nicht ausreichend, um den zukünftigen Bedarf an Vertragszahnärztinnen und -zahnärzten zu decken. Die Landesregierung müsse deshalb ihre Mitverantwortung für die Sicherung und Gewinnung von Fachkräften im zahnärztlichen Bereich wahrnehmen. Ein wichtiger Baustein sei hier die Einführung einer Landzahnarztquote. Für den Vorstand der KZV Sachsen-Anhalt wäre dies eine wirksame Maßnahme, um zahnärztlichen Nachwuchs zu gewinnen und an Sachsen-Anhalt zu binden. Die KZV Sachsen-Anhalt hatte bereits erklärt, an der operativen Umsetzung mitzuwirken, etwa das Bewerbungs- und Auswahlverfahren nach den Vorgaben des Landes praktisch durchzuführen. Angesichts der alarmierenden Prognose hofft Dr. Jochen Schmidt, dass die Landzahnarztquote und weitere Maßnahmen ohne weiteres Zögern von der Landesregierung auf den Weg gebracht werden.

## DIE SUCHE GEHT WEITER

Zurück nach Burg: Zahnarzt Ralph Buchholz kann und möchte noch ein paar Jahre arbeiten. „Die Arbeit ist mein Hobby und macht mir Spaß“, sagt der 66-Jährige. Im Ruhestand nur zuhause herumsitzen, das sei nichts für ihn. Außerdem tun ihm die Patienten leid, von denen viele schon 30 Jahre und länger bei ihm in Behandlung sind. Auch sein Praxisteam möchte er in guten Händen wissen. Ralph Buchholz ist Realist. „Es ist reine Glückssache, wenn hier noch jemand kommt.“ Aber er möchte optimistisch bleiben und sucht weiter Nachfolger.



## VERSORGUNGSATLAS 2.0

**S. 8/9:** Ausgewählte Ergebnisse des Versorgungsatlas 2.0

**S. 10:** Interview mit Dr. Jochen Schmidt

**S. 11:** Übersicht zu Maßnahmen der KZV zur Sicherung der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt

## DIE VERSORGUNG IN SACHSEN-ANHALT BIS 2030

Quelle: Versorgungsatlas 2030, 2. überarbeitete Auflage, KZV LSA

### Status Quo



51%

Jeder zweite Zahnarzt ist bereits 55 Jahre und älter



36%

Jeder dritte Zahnarzt hat das 60. Lebensjahr vollendet

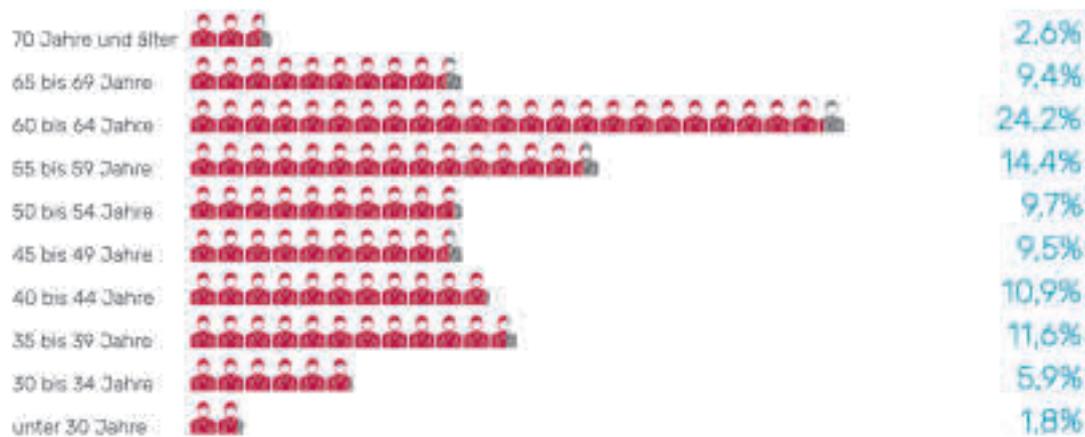


12%

Jeder achte Zahnarzt arbeitet bereits über das 65. Lebensjahr hinaus

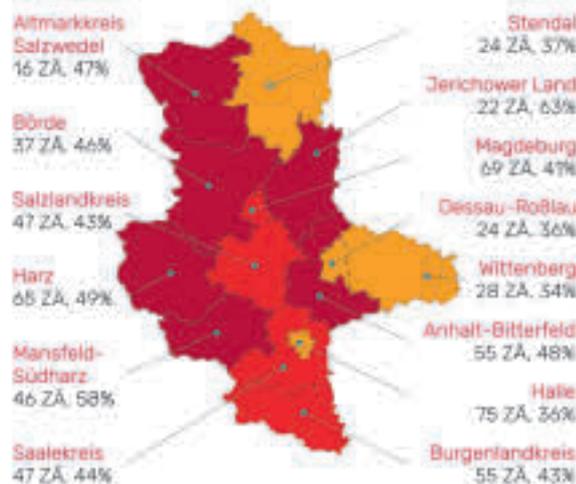
### Alterstruktur

Stand 31.12.2023, Vertragszahnärzte und angestellte Zahnärzte, ohne KFD und MKD



### Ausscheidende Zahnärzte bis 2030

2023 bis 2030, Vertragszahnärzte und angestellte Zahnärzte, ohne KFD und MKD, mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang



### Sachsen-Anhalt

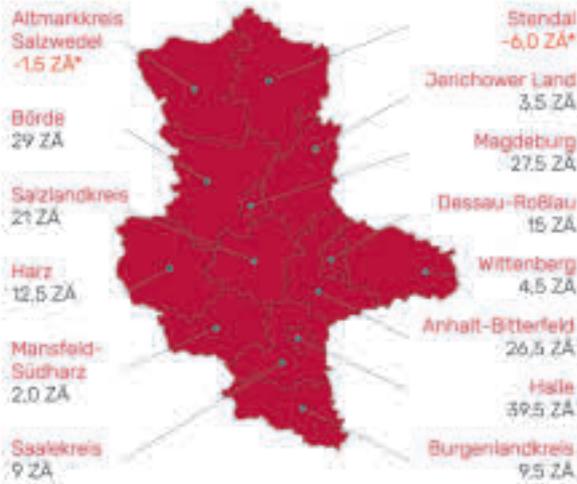
610  
43%

Von den zum 31.12.2023 tätigen Zahnärzten werden zum Jahresende 2030 über 600 Personen (43%) das 65. Lebensjahr vollendet haben oder vorzeitig aus der Versorgung ausgeschieden sein.

Es verbleiben somit zum 31.12.2030 rechnerisch noch rund 800 (57 Prozent) der heute tätigen Zahnärzte in der Versorgung.

## Rechnerische Zugänge bis 2030

2024 bis 2030, Vertragszahnärzte und angestellte ZÄ, ohne KFO und MKG, in Zahnarztstellen, gerundet auf 0,5



## Sachsen-Anhalt

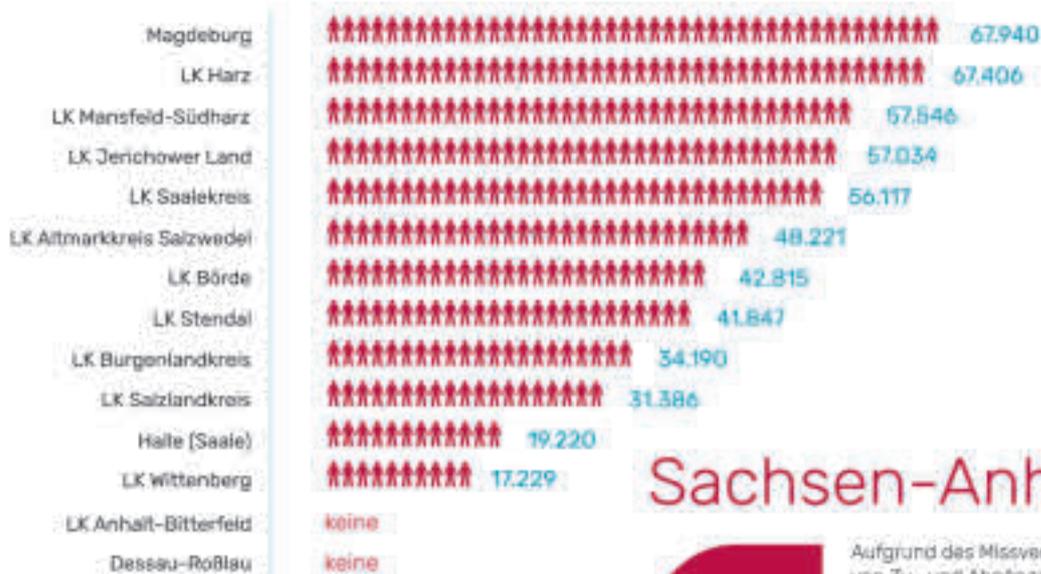
192

Rechnerisch hat Sachsen-Anhalt bis 2030 pro Jahr 27,5 neue Zahnarztstellen in Niederfassung oder Anstellung, bis 2030 insgesamt 192 Zugänge. Demgegenüber stehen jedoch pro Jahr durchschnittlich 63 Abgänge aus der zahnärztlichen Versorgung (in Köpfen).

\* In den Planungsbereichen Altmarkkreis Salzwedel und Landkreis Stendal ergibt die Prognose sogar negative Werte – sprich: vorzeitige Abgänge aktuell tätiger Zahnärzte sind zu erwarten.

## Rechnerisch nicht versorgte Einwohner in 2030

mit Zugängen, Vertragszahnärzten und angestellten Zahnärzten (ohne KFO und MKG)



## Sachsen-Anhalt

517.822

Aufgrund des Missverhältnisses von Zu- und Abgängen werden im Jahr 2030 die Kapazitäten zur Behandlung von über 500.000 Menschen in Sachsen-Anhalt fehlen.

Selbst in den Planungsbereichen Halle (Saale) und Anhalt-Bitterfeld, die nach geltender Kategorisierung neben Dessau-Roßlau als einzige im Jahr 2030 noch als optimal versorgt gelten, wird die Versorgung im Vergleich zum heutigen Stand deutlich zurückgehen.

# „WIR STOßEN AN DIE GRENZE DES MACHBAREN“

*Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt, zum "Versorgungsatlas 2.0"*

Im Interview mit den *Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt* stellt sich Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt, den drängendsten Fragen zur aktualisierten Ausgabe des Versorgungsatlas 2030.

**Herr Dr. Schmidt, gab es nicht schon eine erste Auflage des Versorgungsatlasses? Warum war jetzt eine "2.0-Version" nötig?**

Eine erste Prognose mit einer umfassenden Aufbereitung von Daten zur vertragszahnärztlichen Versorgung haben wir schon vor etwa drei Jahren veröffentlicht. Schon diese machte deutlich, dass die Versorgung im Land bis 2030 auf ein erhebliches Problem zusteuert und wir, das heißt die zahnärztlichen Körperschaften im Schulterschluss mit der Politik, handeln müssen. Entsprechend haben wir schon damals die Landesregierung aufgefordert, die Maßnahmen der KZV zur Nachwuchsförderung und -bindung zu unterstützen. Die Aktualisierung erfolgte nun insbesondere, um unsere Forderungen an die Politik noch einmal mit aktuellen Zahlen zu untermauern.

**Was hat die Landesregierung in den zurückliegenden Jahren unternommen?**

Obwohl die Landesregierung 2021 im Koalitionsvertrag vereinbart hatte, im Bereich Zahnmedizin ähnliche Anreize wie im Medizinstudium (Land- und Amtsarztquote) schaffen zu wollen, wurde bis heute keine einzige Maßnahme umgesetzt. Unsere Landesgesundheitsministerin Petra Grimm-Bening ging damals wie heute in eine Abwehrhaltung. Sie betont seitdem immer wieder, dass die KZV allein den Sicherstellungsauftrag hat und ein gesetzgeberischer Handlungsbedarf erst bei Eintreten einer tatsächlichen Unterversorgung vorliegt. Das sie in ihrem Amt für die öffentliche und gesundheitliche Daseinsvorsorge im Land zuständig ist, ist ihr anscheinend nicht bewusst.

**Aber wurde der Atlas nicht im Rahmen der Vorabprüfung einer Landzahnarztquote überarbeitet?**

Das stimmt. Nachdem nicht nur wir in den zurückliegenden Jahren immer wieder Appelle an die Landesregierung gerichtet haben, sondern auch Vertreter der Kommunen, die in vielen Regionen ja bereits Kooperationen zur Nachwuchs-



Dr. Jochen Schmidt

förderung mit uns eingegangen sind, und die verschiedenen Fraktionen im Landtag, avisierte uns Staatssekretär Wolfgang Beck, dass man die Landzahnarztquote prüfen werde, verlangte in diesem Zusammenhang aber einen überarbeiteten Bericht, in dem auch bereits ergriffene Maßnahmen, wie etwa unser Förderprogramm für Zahnmedizinisierende an der Universität Pécs in Ungarn, berücksichtigt werden sollte.

**Welche Informationen können dem neuen Versorgungsatlas entnommen werden?**

Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes und der bereits angelaufenen Sicherstellungsmaßnahmen der KZV Sachsen-Anhalt zeigt der Versorgungsatlas in konkreten Zahlen und tabellarischen Übersichten, wie viele Zahnärztinnen und Zahnärzte in den nächsten Jahren in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten fehlen werden und wie viele Menschen in Sachsen-Anhalt daraus resultierend rein rechnerisch nicht mehr versorgt werden können.

**Gibt es in Ihrer Prognose Unterschiede zum ersten Bericht?**

Dass mehrere hundert Zahnärztinnen und Zahnärzte im Land bis zum Jahr 2030 aus der Versorgung ausscheiden, war auch schon dem ersten Bericht zu entnehmen. Die aktuellen Zahlen entsprechen dabei weitgehend denen aus der ersten Prognose. Neu hinzugekommen ist unter anderem die berechnete Zahl der Menschen in Sachsen-Anhalt, für die 2030 keine Behandlungskapazitäten mehr vorhanden sind. Über 500.000 Menschen im Land fallen dann in ein Versorgungsloch.

**Und die Maßnahmen der KZV?**

Ohne sie wäre das Problem, auf das wir zusteuern, noch viel schlimmer. Wir müssen aber ehrlich sein. Die KZV Sachsen-An-

halt ist zwar bundesweit bislang die einzige, die ein systematisches Nachwuchs- und Förderprogramm etabliert hat – wir haben hierfür schon sehr früh eine eigene Abteilung gegründet, die wirklich überaus engagiert und zügig Maßnahmen erarbeitet und umsetzt. Wir stoßen aber an einem bestimmten Punkt an die Grenze des für uns noch Machbaren – finanziell wie auch personell.

### Und wie geht die Landesregierung mit dieser dramatischen Prognose Ihres Hauses jetzt um?

Schaut man sich die Äußerungen in der Landtagssitzung am 23. Februar 2024 von Frau Grimm-Benne als zuständige Ministerin an (siehe auch diese ZN, S. 12 ff.), hat sich in ihrer Wahrnehmung offensichtlich nicht viel verändert. Im Gegen-

teil. Sie möchte nun eine Initiative zur Wiedereinführung von Zulassungsbeschränkungen anstoßen. Als ich das hörte, war ich fassungslos. Wenn ich darauf zurückblicke, wie lange und wie oft wir uns schon an das Ministerium gewandt haben, auch mit möglichen Lösungsvorschlägen, Kooperations- und weitreichenden Unterstützungsangeboten – und dann dieser Affront. Wir haben mit einer eigenen Stellungnahme reagiert und diese beispielsweise auf der KZV-Homepage auch öffentlich gemacht. Zulassungsbeschränkungen als Lösung für den Zahnärztemangel und das Nachwuchsproblem in Betracht zu ziehen, beweist einmal mehr, was Gesundheitsminister Dr. Karl Lauterbach auf Bundesebene und bei uns in Sachsen-Anhalt Ministerin Petra Grimm-Benne aktuell gesundheitspolitisch im Sinn haben.

## AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN DER KZV IM ÜBERBLICK

Die KZV Sachsen-Anhalt setzt sich mit dem Thema zahnärztlicher Nachwuchs seit vielen Jahren auseinander, seit Herbst 2020 ist eigens dafür die Abteilung Strategie und Zukunftssicherung gegründet worden. Unter anderem unterstützen die Mitarbeitenden der Abteilung bei der Netzwerkarbeit mit Landkreisen und Kommunen, beraten (angehende) Zahnärztinnen und Zahnärzte in Gründungs- und Abgabebelangen und sind für Konzipierung und Umsetzung der KZV-Förderprogramme und Kooperationen zuständig.

Das sind unter anderem folgende:

- seit 2021 (Frühjahr) // Start der **Online-Praxisbörse [www.keineluecke.de](http://www.keineluecke.de)**, die im Frühjahr 2022 um eine Stellenbörse erweitert wurde
- seit 2022 // **Stipendienprogramm** in Kooperation mit der ungarischen Universität Pécs. Die KZV LSA übernimmt in diesem Rahmen die Studiengebühren für bis zu zwölf Zahnmedizinstudierende pro Jahrgang. Diese verpflichten sich im Gegenzug, in Sachsen-Anhalt als Zahnärztinnen bzw. Zahnärzte zu praktizieren.\*
- seit 2022 // **Stipendienprogramm** für Zahnmedizinstudierende an deutschen Hochschulen. Pro Jahr werden bis zu zehn Stipendien vergeben. Die Geförderten sind zur Ableistung der Vorbereitungszeit in Sachsen-Anhalt verpflichtet.\*
- seit 2022 // **Kooperationen zur Nachwuchsförderung mit Landkreisen und Kommunen** zum Zweck der Vergabe von Stipendien an Zahnmedizinstudierende (im Pécs-Programm und/oder an deutschen Hochschulen)

mit anschließender Tätigkeitsverpflichtung im jeweiligen Gebiet:

- Hansestadt Gardelegen (Finanzierung anteilig durch KZV LSA\*)
- Altmarkkreis Salzwedel
- Burgenlandkreis
- Landkreis Mansfeld-Südharz (seit 2023)
- Stadt Oschersleben (Bode) (seit 2023)

- seit 2022 // **Vorbereitungsförderung für Praxen** und ZMVZ zur Förderung der Beschäftigung von Vorbereitungsassistenten als Zuschlag zu den Aufwendungen von auszubildenden Praxen in versorgungsschwachen Regionen\*
- seit 2022// **Vorbereitungsstipendium für Vorbereitungsassistenten** als Ausbildungszuschlag in versorgungsschwachen Regionen\*
- 2024 // Programm zur **Förderung des verzögerten Praxisausstiegs** für Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte, die ihre Zulassung in versorgungsschwachen Regionen über das vollendete 65. Lebensjahr hinaus fortführen\*

**Alle Maßnahmen der KZV Sachsen-Anhalt im Überblick inklusive weiterer Informationen finden Sie unter <https://bit.ly/nachwuchskzv>. Weitere Maßnahmen sind in Planung.**

\* Diese Maßnahmen werden aus dem Strukturfonds der KZV Sachsen-Anhalt finanziert. Das Geld im Strukturfonds, den die KZV LSA als erste deutschlandweit zur Finanzierung von Maßnahmen zur Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung gegründet hat, wird hälftig jeweils von der Zahnärzteschaft des Landes und den Krankenkassen bereitgestellt.

# AUCH MORGEN EIN LAND DES LÄCHELNS?

*Landtag debattiert zum vierten Mal über  
zahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt /  
KZV und FVDZ äußern scharfe Kritik*

Alle Jahre wieder... ist die zahnärztliche Versorgung Sachsen-Anhalts Thema im Landesparlament, so auch am 23. Februar 2024 – nach 2020, 2022 und 2023 zum mittlerweile vierten Mal, dieses Mal auf Antrag der Fraktion Die Linke (Drs. 8 / 3734). Nicole Anger, gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion, bezog sich bei der Einbringung auf den überarbeiteten Atlas der KZV Sachsen-Anhalt (siehe auch diese *ZN*, S. 6 ff.). Zwar seien die Tatsachen bekannt, aber schockierend sei es allemal, wenn für das Jahr 2030 in acht von 14 Landkreisen eine Unterversorgung bzw. eine drohende Unterversorgung prognostiziert werde. Jeder vierte Sachsen-Anhalter werde nicht versorgt sein, warnte Anger. Zudem gebe es zusätzlichen Versorgungsbedarf, wenn z.B. Intel im Land baut und zusätzliche Menschen ins Land holt. Seitens der KZV seien bereits zahlreiche Gegenmaßnahmen ergriffen worden, Anger sieht aber auch die Landesregierung in der Pflicht, Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Außerdem müssten alternative Modelle wie Versorgungszentren in kommunaler Trägerschaft in den Fokus rücken, so Anger. „Die Einzelpraxis wird sich überholen oder ist bereits überholt“, erklärte die Magdeburgerin und nannte als Beispiel das Thüringer Projekt des Gesundheitsbahnhofes. Sie hoffe, dass nicht nur ihrer Fraktion klar werde, was auf dem Spiel stehe. In ihrem Antrag fordert die Linke die Landesregierung auf, die Anstrengungen der KZV sowie die Kommunen strukturell und finanziell bei der Fachkräfteansiedelung zu unterstützen.

## MINISTERIN REGT EINFÜHRUNG VON EIGENEINRICHTUNGEN AN

Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne (SPD) bezog sich in ihrer Stellungnahme auf die Zahlen der KZV und betonte einmal mehr ihren Standpunkt, bei Versorgungsgraden zwischen 50 und 110 Prozent sei von Seiten des Gesetzgebers kein Handlungsbedarf vorgesehen. Vielmehr sei es absolut unbefriedigend, dass von den 40 Studierenden der Hallenser Zahnklinik pro Jahr nur ein Viertel im Land bleibe, obwohl das Land viele Millionen Euro in die Sanierung der Zahnklinik investiert habe. Hier müsse man ansetzen, es brauche mehr Kle-



*Im Februar 2024 hat das Parlament zum mittlerweile vierten Mal über die zahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt debattiert.*

**Foto (Archiv): Landtag**

beeffekte, so Grimm-Benne. Dafür sei auch eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet worden. Für sie steht fest: „Die vertragszahnärztliche Tätigkeit in eigener Niederlassung ist für viele nicht mehr erstrebenswert.“ Die Übernahme von Praxen sei ein Geschäftsmodell, das in diesem Land so nicht mehr funktioniert. Deshalb müssten mehr Versorgungsformen etabliert werden. So könnte die KZV unter Verwendung der Mittel des bestehenden Strukturfonds Eigeneinrichtungen für bestimmte Patientengruppen etablieren, regte sie an. Außerdem bezog sie sich auf das Statement des Präsidenten der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Prof. Christoph Benz, der in der Tagesschau gesagt hatte, es gebe keinen Mangel an Köpfen, sondern ein Verteilungsproblem. Deshalb kündigte Grimm-Benne an, mit ihren ostdeutschen Länderkollegen hinsichtlich einer Bundesratsinitiative zu einer Wiedereinführung zu beraten.

Tobias Krull, sozialpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, sagte, das Thema zahnärztliche Versorgung habe zu Recht eine große mediale Aufmerksamkeit erregt. Das Thema werde im Sozialausschuss des Landtages bereits behandelt, erklärte er und warf den Antragsstellern der Linken vor, mit dem neuerlichen Antrag eine mediale Welle zu reiten. Krull verwies darauf, dass es die CDU war, die die Einführung einer Landzahnarztquote bereits im Koalitionsvertrag verankert habe. Das seien zwar nur drei Plätze, aber ein wichtiges Signal. Generell bräuchte es mehr Spielraum bei der Quote, dafür seien aber Änderungen im Staatsvertrag nötig. Für Tobias Krull wäre es wünschenswert, wenn die finanzielle Unterstützung von Förderprogrammen durch das Land Thema für zukünftige Haushaltsberatungen sei. Eine Generallösung gebe

es freilich nicht. Die Niederlassungsfreiheit sei jedoch ein hohes Gut. Gordon Köhler, AfD-Fraktion, stellte fest, dass seitens der Landesregierung seit der vergangenen Debatte zum Thema nichts passiert ist. Aus eigener Erfahrung im Jerichower Land wisse er, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte 60+ auch aus Pflichtgefühl gegenüber ihren Patienten und Praxisteams weiterarbeiten. Die KZV LSA sei offenbar am Ende ihrer Möglichkeiten, zumal deren finanzieller Spielraum mit schrumpfender Zahl von Vertragszahnärzten ebenfalls schrumpfe. Köhler appellierte an die Ministerin, zu handeln – Geld dürfe keine Rolle spielen, wenn es um die Gesundheit der Bevölkerung geht. Der FDP-Abgeordnete Konstantin Pott erklärte, die Landzahnarztquote sei ein fast kostenloses Werkzeug, das man nutzen sollte. Alle Beteiligten sollten zur Sicherstellung der Versorgung mit der KZV zusammenarbeiten. Auch die FDP hätte sich im Haushalt eine Co-Finanzierung der Studienplätze im ungarischen Pécs gewünscht, daran werde man weiterarbeiten.

## ALTERNATIVANTRAG DER GRÜNEN

Susan Sziborra-Seidlitz, gesundheitspolitische Sprecherin von B'90 / Grüne, brachte dagegen einen Alternativantrag ein (Drs. 8/3769). Sie forderte die Landesregierung auf, gemeinsam mit allen Beteiligten im Land vor Ort neue Versorgungsmodelle zu entwickeln, zu initiieren und zu begleiten. Außerdem sei bei der Fortschreibung des Bildungsprogramms „Bildung elementar“ für die Krippen, Kitas und Horte im Land das Thema Zahngesundheit stärker zu verankern sowie die zahnmedizinischen Reihenuntersuchungen an den Schulen in Sachsen-Anhalt flächendeckend zu sichern. Auch das Gesundheitsziel zur Zahngesundheit im Land müsse ob seiner bisherigen Zielerreichung evaluiert und ggf. neu justiert werden. Für Sziborra-Seidlitz steht fest, dass man nicht mehr bei der klassischen Einzelpraxis bleiben könne, sondern es neue Versorgungsformen und Ansätze brauche. Dr. Heide Richter-Airijoki, gesundheitspolitische Sprecherin der SPD, sagte, die Rahmenbedingungen müssten stimmen, damit mehr Halenser Absolventen im Land bleiben und auch ausländische Fachkräfte gebunden werden. „Wir müssen zurück zu einer Steuerung der Niederlassung durch die KZV. Deswegen ist auch eine entsprechende Bundesratsinitiative nötig“, gab sie

ihrer Genossin Grimm-Benne Schützenhilfe. Auch Nicole Anger betonte in ihrem Schlusswort, die Linke unterstütze die Ministerin bei diesem Anliegen. Im Übrigen werde ihre Partei das Thema zahnärztliche Versorgung immer wieder auf die Tagesordnung bringen. Am Ende wurden beide Anträge von allen Fraktionen in den Ausschuss für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (federführend) sowie in den Ausschuss für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt (mitberatend) überwiesen.

## KZV KRITISIERT MINISTERIN

Nur wenige Tage später übte die KZV Sachsen-Anhalt in einem Offenen Brief deutliche Kritik am Redebeitrag Petra Grimm-Bennes. „Ich befürchte, dass Sie die aktuellen und künftigen Probleme in der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt weiterhin nicht anerkennen wollen“, schreibt Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt. Trotz der Demonstration auf dem Domplatz Ende Juni 2023 bestreite die Ministerin, dass in Sachsen-Anhalt bereits ein akuter Versorgungsengpass aufgrund von Nachwuchsmangel, überbordender Bürokratie und mangelnder Wertschätzung für die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im Bereich der zahnmedizinischen Versorgung besteht – obwohl ihre Kollegen in benachbarten Ländern bereits landeseigene Förderprogramme etabliert hätten oder im Begriff seien, dies zu tun. Besonders irritiert sei er darüber, dass Grimm-Benne Zulassungsbeschränkungen als probate Maßnahme ins Auge fasse, um das Nachwuchsproblem zu lösen. „Wir erachten die Wiedereinführung von Niederlassungsbeschränkungen als einen weiteren Frontalangriff auf die Zahnärzteschaft. Niederlassungsbeschränkungen beschneiden die zahnärztliche Freiberuflichkeit ebenso wie auch das Recht der Patientinnen und Patienten auf freie Zahnarztwahl“, schreibt Schmidt. Ein Blick auf die Vertragsärzteschaft zeige, dass diese Beschränkungen in keinsten Weise dazu beitragen, das Versorgungsproblem insbesondere im hausärztlichen Bereich zu lösen.

Mit Bezug auf die Aussagen des BZÄK-Präsidenten Prof. Christoph Benz sagte Dr. Jochen Schmidt, dass die Zahl der niedergelassenen Zahnärzte in Deutschland rückläufig sei, während viele Angestellte lediglich als Teilzeitkräfte tätig seien. Der



Nicole  
Anger



Petra  
Grimm-Benne



Tobias  
Krull



Gordon  
Köhler



Konstantin  
Pott



Susan  
Sziborra-Seidlitz



Dr. Heide  
Richter-Airijoki

Altersdurchschnitt der Vertrags- und angestellten Zahnärzte in Deutschland sei in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich angestiegen. Eine Wiedereinführung von Zulassungsbeschränkungen würde das Nachwuchsproblem deshalb nur von A nach B verschieben und die Bürokratisierung verstärken. Dem Nachwuchsmangel könne man nur begegnen, indem man mehr positive Anreize setze und die freiheitliche Berufsausübung fördere. Zulassungsbeschränkungen stünden dem diametral gegenüber.

Eigeneinrichtungen seien eine Maßnahme, deren Umsetzbarkeit die KZV LSA bereits intensiv prüfe, so Dr. Schmidt. Bereits umgesetzt habe man u.a. auch eine Förderung für die Beschäftigung von Vorbereitungsassistenten, um noch mehr Kolleginnen und Kollegen, gerade in den versorgungsschwächeren Regionen des Landes, für die Ausbildung von Nachwuchs zu gewinnen. Abschließend betonte der KZV-Vorstandsvorsitzende, dass man die Versorgungsproblematik nicht ohne unterstützende Anstrengungen der Landesregierung bewältigen könne. Viele der von der KZV vorgeschlagenen Anregungen würden sich ohne großen Aufwand schnell umsetzen lassen, zumal man jederzeit beratend und unterstützend zur Seite stehe.



Dr. Jochen Schmidt

## FVDZ KRITISIERT KURZSICHTIGKEIT

Auf die Äußerungen Petra Grimm-Bennes reagierte auch der FVDZ und bezeichnete diese als kurzsichtig. „Zulassungsbeschränkungen wären ein Supergau für die Versorgung“, konstatierte der Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), Dr. Christian Öttl. „Die Niederlassungsfreiheit ist ein hohes Gut.“ Bereits jetzt sind die Tendenzen, als Zahnärztin oder Zahnarzt in die Niederlassung zu gehen, rückläufig. „Mit einer Zulassungsbeschränkung wird die Problematik nicht besser“, sagt Öttl. „Dann bleiben die Kolleginnen und Kollegen eben in der Anstellung.“ Kein Zahnarzt mehr als bisher gehe aufs Land, wenn die Niederlassungsfreiheit beschränkt werde. Die Niederlassung in ländlichen Regionen müsse doch mit Anreizen verbunden werden und nicht mit staatlichem Steuerungswillen und noch mehr Regulierung. „Wir haben lange für die Niederlassungsfreiheit gekämpft“, betont der FVDZ-Bundesvorsitzende. Zulassungsbeschränkungen wieder einzuführen, löse ja nicht das Problem des Nachwuchsmangels. „Statt einer Bundesratsinitiative für mehr Regulierung sollten die Gesundheitsminister der Länder sich für mehr Zahnmedizinstudienplätze, eine Landzahnarztquote und insgesamt attraktivere Rahmenbedingungen für die Niederlassung einsetzen.“

## CHRONIK DER DEBATTE

**Februar 2020:** Der Landtag debattiert auf Antrag der Linken erstmals im Plenum über die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung. Die Linke forderte 20 zusätzliche Studienplätze in Halle (Saale). Die AfD brachte einen Alternativantrag ein. Das Thema wird in den Sozialausschuss verwiesen.

**6. Juni 2021: Landtagswahlen.** Die Mitte September konstituierte Koalition aus CDU, SPD und FDP nimmt folgenden Passus in den Koalitionsvertrag auf: „Wir werden Anreize schaffen und ausbauen, die die ärztliche Versorgung auf dem Land sicherstellen. Dazu gehört, die Land- und Amtsarztquote im Medizinstudium beizubehalten. Wir streben an, auch für den Bereich der Zahnmedizin ähnliche Anreize zu schaffen.“

**Februar 2022:** Die Linke bringt das Thema erneut in den Landtag ein, Linke und AfD fordern erneut einen Aufwuchs der Studienplatzzahlen. Das Thema wird in den Sozial- und den Wissenschaftsausschuss überwiesen.

**Mai 2022:** Die Koalitionsparteien ziehen einen Antrag für den Haushaltsplan 2022 zur Finanzierung von Zahnmedizin-Studienplätzen im ungarischen Pécs mit 700.000 Euro zurück.

**November 2022:** Bei einer Anhörung im Wissenschaftsausschuss nehmen KZV und Uni Halle Stellung zum Thema.

**Januar 2023:** Der Landtag berät zum dritten Mal über die Versorgung, ein AfD-Antrag zur Erhöhung der Studienplatzzahlen in Halle (Saale) wird abgelehnt. Gleichwohl stellt die Regierungskoalition aus CDU, SPD und FDP erstmals fest, dass es zu einer Unterversorgung im Land kommen könne. Die Einführung einer Landzahnarztquote soll geprüft werden.

**28. Juni 2023:** Der Frust der hiesigen Zahnärzteschaft über Budgetierung und prekäre Versorgungslage entlädt sich medienwirksam bei einer Demonstration mit mehr als 500 Teilnehmenden vor dem Magdeburger Landtag.

**November 2023:** Ministerpräsident Haseloff macht die Lage der Heilberufler zur 'Chefsache' und beruft eine Sondersitzung des Kabinetts ein. Eine interministerielle Arbeitsgruppe konstituierte sich im Februar 2024. Sie soll sich der Fachkräftesicherung widmen. Die Landzahnarztquote wird weiter rechtlich geprüft.

# ZAHNGESUNDHEITSWOCHE: ES WIRD TIERISCH

*KZV und ZÄK laden Schulklassen  
in den Tiergarten Halberstadt ein*

Anlässlich der diesjährigen Zahngesundheitswoche im April 2024 wollen Kassenzahnärztliche Vereinigung und Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Dritt- und Viertklässler aus dem Raum Halberstadt zum Besuch der neuen Führung „Kauwerkzeuge und Zahnpflege im Tierreich“ im Rahmen des grünen Klassenzimmers des Tiergartens Halberstadt einladen. Leiter David Neubert konzipiert die Führung derzeit neu und wird dabei auch auf neu angeschaffte Schädelpräparate von Nagetieren, Vögeln, Wiederkäuern, Katzen und Hunden zurückgreifen können, die von KZV und ZÄK gesponsert werden. Außerdem werden die beiden Körperschaften Schulklassen, die eine weitere Anfahrt haben, weil sie aus einem der umliegenden Orte kommen, in Kooperation mit der Halberstädter Verkehrs-GmbH mit einem Fahrtgutschein unterstützen.

Mit mehr als 250 Tieren ist der Halberstädter Tiergarten, der südlich an den historischen Landschaftspark Spiegelsberge mit seiner beeindruckenden Fauna und Flora anschließt, zu jeder Zeit des Jahres ein attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt. Exoten aus aller Welt und einheimische Tiere warten darauf, bewundert zu werden. Spannende Erlebnisstationen machen die Tierwelt für Kinder besonders gut erlebbar. Ein Hö-



*Bereits 2018 hatten Kammer und KZV zehn Schulklassen zu tierischen Führungen in den Zoo Magdeburg eingeladen. Foto: Archiv*

hepunkt eines jeden Besuchs ist sicherlich die Begegnung mit den freilaufenden Berberaffen. Bei der neuen Führung im grünen Klassenzimmer werden die teilnehmenden Grundschüler erfahren, warum gesunde Zähne auch für Tiere lebenswichtig sind, was das Gebiss über das Fressverhalten der Zootiere verrät und warum es eher keine gute Idee ist, den Tieren mitgebrachtes Essen zu füttern. Bereits 2018 hatten KZV und ZÄK im Rahmen der Zahngesundheitswoche in Zusammenarbeit mit dem Zoo Magdeburg mit großem Erfolg zehn Schulklassen in den Zoo zur Führung „Zähne im Tierreich“ eingeladen. Der gemeinsame Öffentlichkeitsausschuss von KZV und ZÄK wird die Aktion medial begleiten und kann sich vorstellen, diese auch auf andere Zoos und Tiergärten auszuweiten.

ANZEIGE

Wir erstellen Ihr individuelles QM-Handbuch für Ihre Praxis  
(Begehungssicher).

Keine Vorlagen, keine Software.

Sie erhalten ein QM-Handbuch nach ISO 9001-2015  
auf Ihre Praxis zugeschnitten.

Staatliche Förderung von bis zu 80% möglich.

**Latz Protect GmbH [info@latz-protect.com](mailto:info@latz-protect.com)**

# 4.020 EURO FÜR KREBSKRANKE KINDER

*Erlös der Tombola des 30. Zahnärztetages  
an Verein Blaue Nase hilft übergeben*

4.020 Euro – diese stolze Summe kam am 27. Januar 2024 bei der Jubiläumsausgabe des Zahnärztetages als gemeinsamer Tagung von Zahnärztekammer und Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (GZMK) und des abendlichen Balls im Zuge der traditionellen Tombola zusammen. Einen Monat später konnte Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke nun den symbolischen Spendenscheck an Roger Altenburg, den Vorsitzenden des Vereins „Blaue Nase hilft“ e.V. mit Sitz in Wolmirstedt (Landkreis Börde) überreichen. Der Verein unterstützt Familien krebskranker Kinder finanziell, organisatorisch und moralisch und organisiert außerdem umfangreiche Typisierungsaktionen. Das durch die Zahnärzteschaft gespendete Geld kommt unter anderem der Familie des fünfjährigen Philipp aus Bismarck (Landkreis Stendal) zugute, die dringend eine neue Küche braucht, berichtete Roger Altenburg.

Zahlen des Deutschen Krebsforschungszentrums zufolge erkranken pro Jahr in der Bundesrepublik Deutschland etwa 2.250 Kinder und Jugendliche vor ihrem 18. Geburtstag an Krebs – in Sachsen-Anhalt wären das rein statistisch ca. 50 Kinder. Die Krebsarten, die bei Kindern auftreten, unterscheiden sich dabei häufig von denen Erwachsener: Etwa ein Drittel der jungen Patienten leidet unter Leukämien, ein knappes Viertel erkrankt an Tumoren des Zentralen Nervensystems (ZNS). Jungen sind insgesamt etwas häufiger betroffen als Mädchen. In der Statistik folgen laut Krebsforschungszentrum Lymphome, Tumoren des randläufigen Nervensystems wie etwa das Neuroblastom, außerdem Weichteilsarkome, Nierentumoren wie der Wilms-Tumor, auch Nephroblastom genannt, und schließlich Knochentumoren und Keimzelltumoren. Andere Tumorarten sind bei Kindern und Jugendlichen sehr selten.

Die Überlebenschancen der Kinder haben sich in den vergangenen Jahrzehnten dank der Fortschritte in der Medizin deutlich verbessert, aber dennoch bleibt eine Tumorerkrankung eine extreme Belastung für ein Kind, dessen Familie sowie alle Angehörigen und Freunde. Hier kommt der Verein „Blaue Nase hilft“ e.V. mit Sitz in Wolmirstedt (Landkreis Börde) ins Spiel. Wenn das Lachen unserer Kinder von einer heimtücki-



ZÄK-Präsident Dr. Carsten Hünecke (r.) übergab am 28. Februar 2024 den symbolischen Spendenscheck über 4.020 Euro an den Blauen-Nasen-Vorsitzenden Roger Altenburg. **Foto: Andreas Stein**

schen Krankheit genommen wird, die mit dem an sich harmlosen Wort „Krebs“ bezeichnet wird, dann sind nicht nur die erkrankten Kleinen die Leidtragenden, sondern es leidet die ganze Familie. Mama und Papa leiden mit ihrem kranken Liebling, die Geschwisterkinder fristen ein Schatten-Dasein und der erkrankte kleine Mensch erleidet oft über lange Zeit unvorstellbare Schmerzen und Kummer.

Der „Blaue Nase hilft“ e.V. ist Gewinner des Deutschen Demografiepreises 2020. Zu den Ehrenmitgliedern und -botschaftern des Vereins gehören u.a. der ehemalige Innenminister und aktuelle Präsident des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt, Holger Stahlknecht, FCM-Cheftrainer Christian Titz und die Landräte Martin Stichnoth (Börde) und Steffen Burchardt (Jerichower Land) sowie zahlreiche Sportler, Moderatoren und Prominente. Mehr Informationen gibt es unter [www.blauenasehilft.de](http://www.blauenasehilft.de).

## Kontakt:

Blaue Nase hilft e.V.  
Friedensstraße 52-53  
39326 Wolmirstedt  
Tel. 039201 / 323 503  
Mail: [blauenasehilft@web.de](mailto:blauenasehilft@web.de)

# ES GEHT VORAN FÜR DIE ZAHN- GESUNDHEIT

## *Ergiebiges Treffen des Arbeitskreises Zahngesundheit in der ZÄK Sachsen-Anhalt*

Das Land Sachsen-Anhalt hat sich bereits seit vielen Jahren ehrgeizige Gesundheitsziele gesteckt – darunter auch die Verbesserung der Zahngesundheit der Bevölkerung auf den Bundesdurchschnitt. Daran arbeiten die Vertreter von Gesundheitsministerium, Krankenkassen, Frühen Hilfen, Öffentlichem Gesundheitsdienst, Landesvereinigung für Gesundheit, Landesgemeinschaft für Jugendzahnpflege und nicht zuletzt Kassenzahnärztliche Vereinigung und Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt im Arbeitskreis Zahngesundheit, der sich am 6. März 2024 in den Räumen des Fortbildungsinstitutes der ZÄK traf. Eingangs stellte Dr. Nicole Primas die aktuellen Aktivitäten der Kammer vor, so den im Arbeitskreis entstandenen Flyer für pflegende Angehörige oder das Informationsblatt für Hebammen und werdende Eltern. Unverändert problematisch im Versorgungsalltag stelle sich der Mangel an mobilen Anästhesieteams dar, die bereit sind, in allgemein-zahnärztlich tätigen Praxen tätig zu werden. Zwar gebe es noch Zahnarztpraxen, die Patientinnen und Patienten unter Narkose behandeln, diese werden jedoch immer weniger, so Dr. Nicole Primas. Die ZÄK ist diesbezüglich bereits im Ministerium vorstellig gewesen, eine Lösung gibt es derzeit nicht. Das Problem betrifft nicht nur Sachsen-Anhalt, sondern ganz Deutschland. In der Folge berichteten die Arbeitskreis-Mitglieder von ihren Aktivitäten und Projekten zur Förderung der Zahngesundheit, u.a. von einer Fortsetzung der Kooperation der LVG-Vernetzungsstelle Seniorenernährung mit der ZÄK, die Erarbeitung von Qualitätsstandards für Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen in Dessau-Roßlau inkl. Zähneputzen, die fünfte Herzwoche in Sachsen-Anhalt oder die in diesem Jahr notwendige Neubeschaffung von Zahnrettungsboxen durch die Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege Sachsen-Anhalt (LAGJ).

KZV-Vertreter Dr. Hans-Jörg Willer berichtete von der Arbeit der AG Gesundheit im Netzwerk gegen Kinderarmut im letzten Jahr. Die AG hatte sich dem Thema frühkindliche Karies gewidmet und am 13. November 2023 im Landtag ein Fachgespräch „Gesundheitliche Chancengleichheit im Spiegel der Zahngesundheit bei Kindern“ veranstaltet. Im Rahmen des Fachgesprächs wurde ein Positionspapier zur Kariespräventi-



*Ergiebige Runde: Die Mitglieder des Arbeitskreises Zahngesundheit treffen sich einmal pro Jahr, um die Zahngesundheit in Sachsen-Anhalt voranzubringen. Foto: Andreas Stein*

on in Kitas und zur Prävention der frühkindlichen Karies insgesamt erarbeitet. Dieses wurde am 4. Dezember 2023 bei einem Treffen des gesamten Netzwerkes verabschiedet und bei der dazugehörigen Pressekonferenz veröffentlicht. In diesem Jahr wolle die AG Gesundheit weiter an notwendigen Schritten zur Umsetzung der einzelnen Forderungen des Positionspapiers arbeiten, es bedürfe weiterer Gespräche, so Dr. Willer.

Anschließend stellten Almuth Sprowitz und Jens Milarczyk vom Landesamt für Verbraucherschutz (LAV) aktuelle Daten zur Karieshäufigkeit bei Kindern und zur statistischen Verteilung der frühkindlichen Karies in Sachsen-Anhalt vor. Schwierigkeiten bestünden bei der Auswertung bezüglich der Frage, in wie vielen Kindertageseinrichtungen regelmäßig die Zähne geputzt werden. Abfrage und Erfassung seien zu ungenau und nicht einheitlich, so Herr Milarczyk. Hier müsse zukünftig nachgebessert werden, forderte das LAV. LAG-Geschäftsführerin Dr. Juliane Gernhardt teilte mit, dass eine Überarbeitung des A2-Bogens aus verschiedenen Gründen geplant sei. Die Landkreise und kreisfreien Städte könnten frei entscheiden, welche Software zur Erfassung der Untersuchungsbefunde genutzt wird, bisher nutzten alle Octoware. Der Landkreis Wittenberg werde zukünftig jedoch eine andere Software nutzen. Durch die Umstellung bestehe die Gefahr von Datenverlusten für die Gesundheitsberichterstattung (GBE) des Landes, warnte Jens Milarczyk. Es würde die GBE erheblich erschweren, wenn weitere Landkreise oder kreisfreie Städte die Software wechseln und mehrere verschiedene Softwareprogramme genutzt würden, so das LAV. Die nächste Sitzung des Arbeitskreises ist gegen Ende des Jahres geplant.



Die Teilnehmenden des Ende Februar in Berlin gestarteten 13. Studienganges der AS Akademie, darunter auch der Staßfurter Zahnarzt Stephan Jahns (r.) und Marcus Schäffer aus Merseburg (3. v. r.). **Foto: AS Akademie / Sandra Kühnapfel**

## WIEDER AUF DER SCHULBANK

*Zwei junge Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt studieren im 13. Jahrgang an der AS Akademie*

Sie sind die engagierten Ehrenamtlichen in den zahnärztlichen Körperschaften und der Landespolitik von morgen – die Absolventinnen und Absolventen der Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement, kurz AS-Akademie. Unter den Teilnehmenden im kürzlich gestarteten 13. Studienjahrgang sind erstmals auch zwei junge Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt: Marcus Schäffer aus Merseburg und Stephan Jahns aus Staßfurt. Jahns, der sich bereits im Ausschuss für präventive Zahnheilkunde der ZÄK engagiert und für sein ausgefeiltes Behandlungskonzept von Patienten in Pflegeheimen bekannt ist, erklärte den ZN gegenüber, bei der bisherigen Arbeit in der Landespolitik und der Zahnärztekammer hätten sich eigene Grenzen



Stephan Jahns

im Bereich des Wissens um die Abläufe innerhalb der Kammer und dem korrekten Umgang mit standespolitischen Themen gezeigt. Er nehme am Studiengang teil, um den eigenen Horizont zu erweitern, aber auch motiviert durch die Zusprache der Geschäftsführung und des Präsidenten Dr. Carsten Hünecke. „Mein Ziel ist es, für eine aktive und konstruktive Mitarbeit in der Zahnärztekammer in welcher Rolle auch immer gewappnet zu sein und ein fundierteres Wissen zum Thema Freiberuf und Selbstverwaltung in den Kammern zu erlangen“, erklärt Stephan Jahns. Er freue sich darauf, neue Kontakte zu knüpfen und erweiterte Einblicke in die Tätigkeiten der Kammermitglieder auf Landes- und Bundesebene und deren Arbeit zu erlangen.

Die AS-Akademie in Berlin, zu deren Trägerorganisationen neben diversen Kammern und KZVen auch die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt gehört, versteht sich als postuniversitäres Forum für Zahnärztinnen und hauptamtliche Mitarbeiterinnen der zahnärztlichen Berufsvertretungen zur Erlangung politischer und sozialer Kompetenzen für die Wahrnehmung von Selbstverwaltungsaufgaben und zur Fortentwicklung freiberuflichen Praxismanagements. Der

Schwerpunkt der Akademiearbeit liegt in der gesundheitsökonomischen Qualifizierung von Zahnärztinnen zur Übernahme von Leitungsfunktionen in Körperschaften, Verbänden und Institutionen im Gesundheitswesen.

Die berufspolitische Fortbildung zielt darauf ab, das Bewusstsein der Freiberuflichkeit zu stärken und Berufspolitik wie Selbstverwaltung zu professionalisieren. Dies erfolgt durch Vermittlung ökonomischer, juristischer, sozialmedizinischer sowie gesundheits- und sozialpolitischer Kenntnisse, insbesondere auch im Hinblick auf die europäische Entwicklung des Gesundheitswesens, Entwicklung von Managementfähigkeit für eigene Praxis und Selbstverwaltung sowie Berufsverbände. Die Träger der Akademie setzen aktives gesellschafts- und standespolitisches Engagement der Teilnehmenden voraus. Zielsetzungen und Ressourcen lassen nur eine begrenzte Zahl Teilnehmender zu. Die Veranstaltungen finden berufsbegleitend statt unter Nutzung moderner Kommunikationsmittel. Das Curriculum gewährleistet eine erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen

binnen zweier Jahre. Veranstaltungsformen sind Grundlagenseminare und Workshops, Aufbau-seminare und Exkursionen, Diskussionsveranstaltungen und Foren. Der Studiengang kann berufsbegleitend über zwei Jahre (vier Semester) belegt werden. Die insgesamt zwölf Module finden als Präsenzveranstaltungen in Berlin und auch an den Sitzen der Trägerkörperschaften statt. Nach Möglichkeit wird eine Fachexkursion nach Brüssel organisiert, um vor Ort Institutionen der gesundheitspolitischen Entscheidungsträger kennenzulernen und direkte Fachgespräche mit Gesundheitspolitikern aus dem Europäischen Parlament zu führen.

Die Studiengebühr wird von den Trägerkörperschaften festgelegt und beträgt 1.072,50 Euro pro Semester, also 4.290 Euro für den gesamten Studiengang. Über die Absolvierung des Studiengangs wird ein Zertifikat erteilt. Bei erfolgreich bestandener Zertifikatsarbeit wird das Abschlusszertifikat „ManagerIn in Health Care Systems / Freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement“ verliehen. Mehr Informationen gibt es unter <https://zahnaerzte-akademie-as.de/>

ANZEIGE

## 4. Fortbildungstag für Zahnärzte

Freitag, 19. April 2024, 15.30 Uhr,  
Bilderberg Bellevue Hotel Dresden

Teilnehmerbeitrag 120 EUR

inkl. Buffet und Seminarunterlagen



Dr. jur.  
Michael Haas



Diana  
Wiemann-  
Große



Tobias  
Keller



Katerina  
Waurick



Dr. jur.  
Annkatrin  
Jentsch



Leonie  
Wimmer

### Zahnärzte-MVZ – Vor- und Nachteile

Referent: Dr. jur. Michael Haas,

Rechtsanwalt, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht, Fachanwalt für Medizinrecht

### Nicht jede Ehe hält ein Leben lang – Existenzfalle Scheidung

Referentin: Diana Wiemann-Große,

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht

Korreferent: Tobias Keller, Rechtsanwalt, Familien- und Erbrecht

### Fachkräfte für die Zukunft sichern:

#### Arbeitsrechtliche Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung

Referentin: Katerina Waurick, Rechtsanwältin, Internationales Vertragsrecht

### Selbstbestimmt mit Patientenverfügung

Referentin: Dr. jur. Annkatrin Jentsch, Rechtsanwältin, Medizinrecht

### Unfall oder Krankheit des Zahnarztes – die richtige Vorsorgevollmacht

Referentin: Leonie Wimmer, Rechtsanwältin, Familien- und Erbrecht

### Welches Zahnärztetestamente ist sinnvoll?

Referentin: Diana Wiemann-Große,

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht

Wir bitten um Anmeldung telefonisch, per E-Mail oder über unsere Homepage bis zum 5. April 2024.

Punktevergabe gemäß Empfehlung BZÄK/DGZMK: 5 Fortbildungspunkte

Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas

Pöppinghaus : Schneider : Haas  
Rechtsanwälte PartGmbH

Maxstraße 8  
01067 Dresden

Telefon 0351 48181-0  
Telefax 0351 48181-22

kanzlei@rechtsanwaelte-poeppinghaus.de  
www.rechtsanwaelte-poeppinghaus.de

# „ES GIBT NOCH VIELE BAUSTELLEN“

*Susanne Richter leitet den Jugendzahnärztlichen Dienst des Landkreises Harz*

Um nicht unter dem letzten Buchstaben des Alphabetes abgelegt zu sein, muss man die Bedeutung unserer Arbeit stets betonen“, findet Susanne Richter, die Sachgebietsleiterin „Jugendzahnärztlicher Dienst“ in der Harzer Kreisverwaltung. Dabei beginnt doch jede lebenswichtige Nahrungsaufnahme im Mund und eigentlich meint jeder zu wissen, wie man Zähne putzt. Sie selbst legt ihre Messlatte hoch. Im Außendienst untersucht sie dabei gewöhnlich 60 bis 80 Kinder. „Das scheint uns gerade aktuell sehr nötig. Wir gestalten die Übungen, den Unterricht und die Untersuchung spielerisch und altersentsprechend, schließlich soll unser Einsatz für jedes Kind ein tolles Erlebnis sein. Wir merken, mit der Zahngesundheit ist es nicht mehr ganz so weit her wie noch vor einigen Jahren. Gerade bei der Milchzahnkaries sieht es schlecht aus.“

Viele Eltern achten zwar auf die Zahngesundheit ihres Nachwuchses. Doch eine kleine Zahl von Kindern beschert der Zahnärztin besonders harte Fälle. „Wichtig wäre, dass alle direkt und indirekt Beteiligten verstehen, dass in den Mündern der Kinder etwas passieren muss und auch, eigentlich Goldstandard, niedergelassene Kolleginnen und Kollegen betroffene Milchzähne behandeln.“ Wie sehr die Pandemie mit all ihren Einschränkungen daran Anteil hat, ist vor allem bei den 6- bis 9-Jährigen sichtbar. Gerade untersucht Susanne Richter in den Grundschulklassen Mädchen und Jungen, bei denen die Pandemie in die Vorschulzeit gefallen ist.

Zahnärztin Richter verfügt über einen recht guten Überblick über die aktuelle Lage. „Ich denke, um solider argumentieren zu können, sollten wir noch die Statistiken von ein, zwei Schuljahren abwarten. Obwohl bereits jetzt deutlich sichtbar ist, dass der Aufwärtstrend in der Zahngesundheit von Zeiten vor der Pandemie bei weitem nicht mehr zu erreichen ist.“ Durch ihr Wirken im Vorstand des Bundesverbandes der Zahnärzte und Zahnärztinnen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Teilnahme an Aktionen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt wirkt sie bei ganz unterschiedlichen Themen mit. Aktuell an Positionspapieren, etwa einem zur Förderung der Mundgesundheit bei Menschen mit pflegerischem Unterstützungsbedarf und einem weiteren zum Thema Kinderschutz.



*Susanne Richter leitet den Jugendzahnärztlichen Dienst im Landkreis Harz und beobachtet die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Zahngesundheit der Kinder. Foto: privat*

Die Zahnärztin, die 2011 ins Berufsleben eingestiegen ist, erlebt aktuell, dass Deutschland nicht an die Vorzeigewerte der Zahngesundheit anknüpfen kann. Besonders für die Kinder unter zwölf Jahren gestaltet sich das Thema Zahngesundheit zunehmend problematisch. „Wenn ich zur Untersuchung in die Kindertagesstätten und Schulen komme, frage ich oft, wer an dem Tag schon Zähne geputzt hat. So als Eisbrecher. Von allen bis nur ein Drittel kann alles als Antwort dabei sein.“ Zahnpflege solle auch Spaß machen, sei aber leider keine Routine mehr im Leben aller Kinder. „Ich plädiere da unterdessen schon mal für einen Kompromiss: Lieber mit einer geeigneten Zahnpasta, die schmeckt, kontrolliert putzen, als ein Verweigern, weil es etwas schärfer aus der Tube kommt.“ Die 39-Jährige unterstützt die These, dass Zahnpflege von klein auf wichtig ist und in der Tagesroutine von Geburt an einen festen Platz erhalten sollte. „Die Kooperation mit den Hebammen müsste intensiviert werden.“ Später fänden es größere Kinder oft unterhaltsam, wenn das Prophylaxeteam in der Schule einen Schwarzlichttunnel aufbaut. „So kann man mit Aha-Effekt zeigen, wo die Bürste beim Putzen nicht hingekommen ist.“

Der Landkreis Harz mit seinen knapp über 19.700 Kindern sei ziemlich gut in der zahnärztlichen Betreuung durch den öf-

fentlichen Gesundheitsdienst, sagen die Zahlen. Diese Zahl kann nur erreicht werden, weil sich über die Jahre ein solides Team mit bis ins Detail optimierten Abläufen gebildet hat. Für die Gruppen- und Intensivprophylaxe sind sechs Zahnmedizinische Fachangestellte im Einsatz. Erfreulich findet die Mutter dreier Kinder, dass es im gesamten Landkreis zwischen Brocken und Börde derzeit nur noch drei Kitas gibt, in denen leider nicht mehr geputzt werde, „Tendenz hoffentlich sinkend!“. Susanne Richter erlebt bei ihren Fahrten über Land durchaus Kinder, die noch nie eine Zahnarztpraxis von innen gesehen haben, obwohl ihre Zähne unbedingt behandlungsbedürftig sind. Manchen Kindern schauen die drei Zahnärztinnen und ihre sechs ZFA aus der Kreisverwaltung erstmalig in der ersten Klasse in den Mund, weil sie zuvor keine Kita besucht haben.

Ihr Mann Bachar, der in Halberstadt als Zahnarzt in eigener Niederlassung arbeitet, gehöre dagegen zu „den zahnärztlichen Kollegen, die nur ihre normalen und im Notdienst Schmerzpatienten sehen und nicht die gesamte Bandbreite.“ Aus ihrer standespolitischen Arbeit weiß sie, „es gibt noch viele und vor allem große Baustellen.“ Die Betreuung behinderter Kinder und Erwachsener zähle unbedingt dazu. Der Landkreis betreut sie zwar, solange sie eine öffentliche Fördereinrichtung besuchen, auch bis zum 18. Lebensjahr. Aber danach gibt es nur Kooperationen zwischen wenigen niedergelassenen

Zahnärzten und Pflegeeinrichtungen. Die Mehrheit wird allerdings zu Hause betreut und gepflegt. „Sie haben die gleichen akuten Zahnschmerzen, können diese oft aber nicht äußern. Viel schlimmer noch ist es, für sie eine Behandlung zu organisieren. Nur wenige Praxen sind barrierefrei, nicht alle Patienten können kollaborieren und das Risiko für bestimmte Eingriffe und Maßnahmen ist durch Komorbiditäten oft erhöht. Leider sei für manche ihrer Kollegen eine banale Milchzahnbehandlung bereits „unrentabel“ und zu zeitintensiv. „Da bekommt man viele Absagen, wenn man dann auch für unkooperative Kinder und Erwachsene mit einer geistigen Behinderung anfragt. Nicht selten melden sich betroffene Eltern, aber leider wird es immer schwieriger, bereitwillige Kollegen zu finden, selbst Anästhesisten fehlen oft für solchen Fälle. Es ist sehr kompliziert. So müssen wir den Kindern und ihren Eltern oft weitere Wege zumuten. Aber akute Zahnschmerzen warten nicht auf so einen schwer organisierbaren Termin.“

Susanne Richter bedrückt, dass, egal ob es um Kinder oder Erwachsene geht, heute Realität ist, was früher häufig als eine Standard-Ausrede galt: „Ich habe keinen Termin bekommen“. Das Gesundheits- und Ausbildungssystem müsse schnellstmöglich eingreifen. „Nicht an letzter Stelle sollte dabei zahnmedizinische Prophylaxe stehen – heute fast wichtiger als je zuvor.“

Uwe Kraus

MANCHER ZAHN  
WAR NICHT MEHR ZU  
ERHALTEN, ABER  
DURCH IHRE SPENDE  
KÖNNEN WIR UNSER  
DENTALES ERBE  
BEWAHREN.

[www.zm-online.de/  
dentales-erbe](http://www.zm-online.de/dentales-erbe)

500.000  
EXPONATE  
AUS 5.000  
JAHREN



Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:

Dentalhistorisches Museum  
Sparkasse Muldental  
Sonderkonto Dentales Erbe  
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung übersandt.

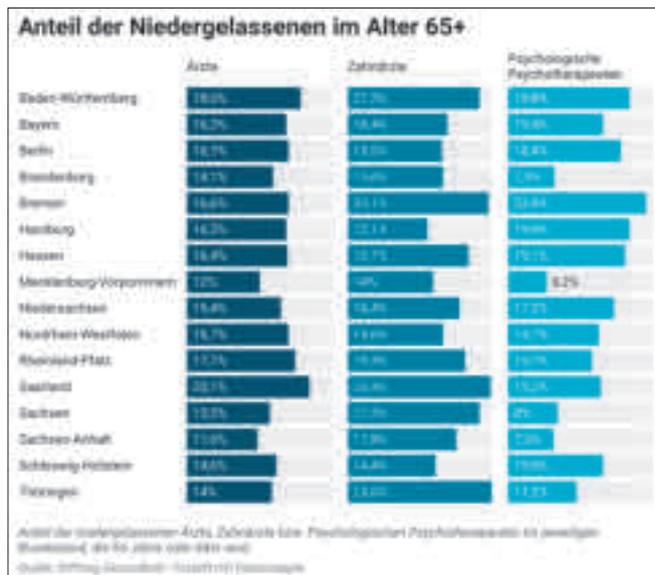


# RENTENWELLE ROLLT HERAN

Stiftung Gesundheit: Jeder  
 sechste niedergelassene Arzt 65+

**Hamburg (PM/EB).** In den kommenden Jahren sind erhebliche altersbedingte Veränderungen in der ambulanten Versorgungslandschaft zu erwarten: Wie die Stiftung Gesundheit in ihrem aktuellen Newsletter Stiftungsbrief berichtet, sind 16,2 Prozent der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte 65 Jahre oder älter. „Das bedeutet, dass etwa jeder sechste von ihnen bald einen Nachfolger benötigt oder seine Praxis schließen wird“, erläutert Christoph Dippe, CEO der Stiftung. Bei den Zahnärzten sind es 17,8 Prozent, bei den Psychologischen Psychotherapeuten 16,0 Prozent. Die Angaben stammen aus der jährlichen Versorgungsanalyse der Stiftung Gesundheit aus Hamburg. Der größte Umbruch steht bei den niedergelassenen Humanmedizinern im Saarland bevor: Dort ist mehr als jeder fünfte Arzt über 65 Jahre alt. Bei der Zahnärzteschaft sind vor allem Bremen, Thüringen und das Saarland betroffen, da jeweils fast ein Viertel von ihnen auf den Ruhestand zusteuert. Bei den Psychologischen Psychotherapeuten sind die größten Veränderungen in Bremen zu erwarten, wo mehr als jeder Fünfte über 65 Jahre alt ist.

Wie bereits im Vorjahr ist die Zahl der Niedergelassenen in fast allen Bundesländern gesunken. Den stärksten Rückgang verzeichnet Hamburg mit einem Minus von 10,3 Prozent, ge-



folgt von Thüringen mit minus 8,5 Prozent. Nordrhein-Westfalen ist das einzige Bundesland, in dem die Zahl der niedergelassenen Leistungserbringer im Jahr 2023 gestiegen ist (+3,4 Prozent). Die Gesamtzahl der ambulant tätigen ärztlichen Leistungserbringer ist allerdings im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben. In entsprechendem Maße stieg also die Zahl der Ärzte, Zahnärzte und Psychologischen Psychotherapeuten, die angestellt in Praxen oder MVZ arbeiten. Ende 2023 praktizierten in Deutschland rund 156.000 Ärztinnen und Ärzte aktiv in der ambulanten Patientenversorgung. Der Anteil der Niedergelassenen ist innerhalb des Jahres 2023 von 72,6 Prozent auf 70,9 Prozent gesunken. Der Anteil der angestellten Ärzte stieg von 27,4 auf 29,1 Prozent. Etwa die Hälfte der angestellten Ärzte arbeitet in Praxen, die andere Hälfte in MVZ.

## VIELE ALKOHOLKRANKE IN SACHSEN-ANHALT

**Magdeburg (PM/EB).** In Sachsen-Anhalt leben überdurchschnittlich viele alkoholabhängige Menschen. Das geht aus einer aktuellen Auswertung des BARMER Instituts für Gesundheitssystemforschung (bifg) hervor. Demnach waren im Jahr 2022 in Sachsen-Anhalt 42.700 Menschen wegen Alkoholabhängigkeit in ambulanter oder stationärer Behandlung. Das entspricht einem Anteil von 1,95 Prozent der Gesamtbevölkerung hierzulande. Der Bundesschnitt lag bei 1,71 Prozent. Die höchste Betroffenheit gab es mit 2,35 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern, die geringste in Rheinland-Pfalz mit 1,45 Prozent. „Die massiven regionalen Unterschiede bei Alkoholabhängigkeit sind rein medizinisch nicht erklärbar. Hier dürften auch soziodemographische Faktoren eine Rolle spielen“, sagt Axel Wiedemann, BARMER-Landesgeschäftsführer.

# 1,4

**Millionen Menschen** wurden im Jahr 2022 in Deutschland wegen einer Krebserkrankung im Krankenhaus behandelt. Damit sank die Zahl der stationären Krebsbehandlungen erneut auf den tiefsten Stand der vergangenen 20 Jahre, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte. Krebs ist mit einem Anteil von 8 % an allen Krankenhausaufenthalten weiterhin der vierthäufigste Behandlungsgrund und bleibt nach Krankheiten des Kreislaufsystems die zweithäufigste Todesursache. Lungen- und Bronchialkrebs ist besonders weit verbreitet. (PM/EB)

# „DIE ZEIT FÜR DIE PATIENTEN LÄUFT AB“

KZBV drängt Gesundheitsminister Karl  
Lauterbach mit offenen Brief zum Handeln

**Berlin (PM/EB).** Angesichts der massiven Versorgungsprobleme hat die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) in einem offenen Brief Bundesgesundheitsminister Lauterbach dazu aufgefordert, die gegenwärtige Krise in der zahnärztlichen Versorgung endlich zu stoppen. Die Folgen für die Gesundheit der Patientinnen und Patienten seien ansonsten äußerst ernst.

Hierzu erklärt Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV: „Bereits jetzt ist der Schaden durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz für unsere Patientinnen und Patienten voll sichtbar. Die aktuellen Rahmenbedingungen sorgen insbesondere dafür, dass die notwendigen Mittel zur Finanzierung der erst im Juli 2021 eingeführten neuen, präventionsorientierten Parodontistherapie nicht mehr ausreichend zur Verfügung stehen. Die Auswirkungen sehen wir anhand des dramatischen Einbruchs bei den Neubehand-



Martin Hendges



Prof. Dr. Karl Lauterbach

lungen dieser Volkskrankheit, die unter anderem in direkter Wechselwirkung mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes mellitus steht. Hier wird nicht nur die Zahn- und Mundgesundheit der Menschen absolut leichtfertig aufs Spiel gesetzt, sondern auch die Allgemeingesundheit. Herr Minister, stellen Sie sich jetzt Ihrer Verantwortung für die zahnmedizinische Versorgung und handeln Sie! Ihnen, aber erst recht den Patientinnen und Patienten, läuft die Zeit davon.“ Der offene Brief der KZBV kann auf der Website der KZBV unter [www.kzbv.de/par-evaluationsbericht](http://www.kzbv.de/par-evaluationsbericht) abgerufen werden.

## NEUER ZAHNRAT 117: ZAHNÄRZTLICHE CHIRURGIE

**Magdeburg (Zn).** Auch wenn der Name etwas anderes vermuten lässt – Zahnarztpraxen behandeln längst nicht nur Zähne. Sie haben sämtliche Erkrankungen der Mundhöhle und des Knochengerüsts des Kopfes im Blick und entdecken zum Beispiel Flecken oder Geschwüre im Bereich der Mundschleimhaut in der Regel als erste. Sie führen in ihrer Praxis auch operative Eingriffe durch, entfernen Weisheitszähne, setzen Implantate oder behandeln schwere Fälle von Parodontitis – auch mit operativen Eingriffen. Was zum Behandlungsspektrum der zahnärztlichen Chirurgie gehört und was Patienten dabei beachten sollten, steht im neuen ZahnRat 117, der in diesen Tagen erscheint. Die Patientenzeitschrift „ZahnRat“ wird seit mehr als 20 Jahren gemeinsam von den Landes Zahnärztekammern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Ausgaben werden durch die KZV an die Praxen geliefert und sind les- und nachbestellbar unter [www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)



# DIE SPÄTFOLGEN DER PANDEMIE

*AOK-Studie zu Post- und Long-Covid im Land zeigt, dass Krankschreibungen sinken*

**Magdeburg (PM/EB).** Die Zahl der Menschen in Sachsen-Anhalt, die nach einer akuten Covid-19-Infektion wegen Post-Covid, Long-Covid oder eines chronischen Erschöpfungssyndroms krankgeschrieben werden mussten, lag im vergangenen Jahr deutlich niedriger als in den „Pandemie-Jahren“ 2021 und 2022. Die Betroffenen haben aber weiterhin sehr lange Fehlzeiten. Das zeigt eine aktuelle Analyse des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO). Die Bilanz der allgemeinen Krankmeldungen für das Jahr 2023 zeigt erneut einen sehr hohen Krankenstand auf dem Niveau des Rekordjahres 2022. Laut der Auswertung sind in Sachsen-Anhalt seit Beginn der Pandemie im März 2020 bis einschließlich Dezember 2023 rund 56.000 durchgehend erwerbstätige AOK-Versicherte mindestens einmal im Zusammenhang mit einer akuten Covid-19-Infektion krankgeschrieben worden. Das sind 29,7 Prozent bzw. fast jeder Dritte der rund 190.000 ausgewerteten durchgehend erwerbstätigen AOK-Versicherten in Sachsen-Anhalt. Von diesen akut erkrankten Personen wurde bei 2,7 Prozent (1.515 Personen) mindestens einmal eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung aufgrund einer Long-Covid-Diagnose ausgestellt, bei 1,7 Prozent (979 Personen) aufgrund einer Post-Covid-Diagnose. Bei 0,3 Prozent (144 Personen) gab



2023 wurden weniger Menschen in Sachsen-Anhalt aufgrund von Long- oder Post-Covid krankgeschrieben. **Foto: AOK-Mediendienst**

es eine Folge-Krankschreibung aufgrund des chronischen Fatigue-Syndroms (CFS). Dazu kommen 989 Versicherte mit einer Post-Covid-Diagnose und 226 Versicherte mit einer CFS-Diagnose, bei denen vorab keine akute Covid-19-Erkrankung dokumentiert wurde. Insgesamt litten somit im Auswertungszeitraum 3.853 Personen mindestens einmal an Long-Covid, Post-Covid oder CFS. „Die Analyse zeigt aber auch, dass zuletzt deutlich weniger Menschen wegen Post-Covid, Long-Covid oder CFS krankgeschrieben waren als in den Jahren 2021 und 2022“, sagt Rene Bethke, Leiter des Bereiches Gesundheitsmanagement bei der AOK Sachsen-Anhalt. „Der Spitzenwert lag 2023 im Januar bei 280 Betroffenen je 100.000 AOK-versicherten Beschäftigten und damit noch deutlich unter dem niedrigsten Wert des Jahres 2022“, sagt Bethke. 2022 lag der Spitzenwert im April noch bei 590, der niedrigste Wert bei 292.

## HOHER BEWEISWERT DER (ZAHN-)ÄRZTLICHEN DOKUMENTATION

**Hamburg (PM/EB).** Der Bundesgerichtshof (BGH), das höchste deutsche Gericht in Zivilsachen, hat in einem Urteil deutlich formuliert, welchen Beweiswert die ärztliche Behandlungsdokumentation hat (Az. VI ZR 108/21). Bei der Entscheidung ging es um Geburtshilfe, die Ausführungen zum Beweiswert können auf die zahnärztliche Behandlung übertragen werden.

Der BGH hat dazu ausgeführt: „Einer ordnungsgemäßen, zeitnah erstellten Dokumentation in Papierform, die keinen Anhalt für Veränderungen, Verfälschungen oder Widersprüchlichkeiten bietet“, wird zugunsten des Arztes eine „Indizwirkung beigemessen“, der Tatrichter darf vermuten, dass diese richtig ist. Es ist dann Sache des Gegners, Umstände aufzuzeigen, die diese Beweiskraft in Frage stellen. Hierbei kann es sich um Widersprüche in der



Dr. Wieland Schinnenburg

Dokumentation, andere Beweismittel oder – wie im entschiedenen Fall – um den begründeten Verdacht handeln, dass die Dokumentation im eigenen Interesse unzutreffend erfolgte. Allerdings muss die Gegenseite die Richtigkeit der Dokumentation nicht widerlegen.

Einmal mehr zeigt sich also der Wert einer sorgfältigen und überzeugenden Dokumentation, kommentiert der Zahnarzt und Rechtsanwalt Dr. Wieland Schinnenburg. Hierzu reiche es z.B. nicht, nur die Abrechnungsposition „Ä1“ anzugeben, es müsse auch notiert werden, welchen Inhalt die Beratung hatte. Übrigens würden diese Grundsätze auch für eine elektronische Dokumentation gelten, sofern sichergestellt sei, dass diese nicht manipuliert werden kann, so Schinnenburg.

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

April bis Juni 2024

## QUALITÄTSMANAGEMENT II – PRAXISHYGIENE (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-011 // ● 8 Punkte  
in Magdeburg am 05.04.2024 von 9 bis 18 Uhr im Fort-  
bildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162  
**Referentin:** Nadine Schildknecht, Trendelburg  
**Kursgebühr:** 180 Euro p. P.

AUSGEBUCHT

## EFFEKTIVE, MODERNE MITARBEITER- GEWINNUNG UND MITARBEITERMOTIVATI- ON IN ZEITEN DES FACHKRÄFTEMANGELS

Kurs-Nr.: ZA 2024-023 // ● 5 Punkte  
online am 17.04.2024 von 14 bis 18 Uhr per Zoom  
**Referent:** Dr. Marc Elstner, München  
**Kursgebühr:** 120 Euro

ONLINE!

## QUALITÄTSMANAGEMENT I – EIN LEBENDIGES QM STEHT NICHT IM SCHRANK! (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-012 // ● 8 Punkte  
in Magdeburg am 11.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162  
**Referentin:** Nadine Schildknecht, Trendelburg  
**Kursgebühr:** 270 Euro p. P.

AUSGEBUCHT

## BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2 (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-014 // ● 3 Punkte  
in Halle (Saale) am 14.03.2024 von 15 bis 18 Uhr im An-  
kerhof Hotel, Ankerstr. 2a  
**Referent:** Thomas Lutze, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 85 Euro p. P.

## SOUVERÄNER UMGANG MIT HERAUSFOR- DERNDEN UND KRITISCHEN PATIENTEN

Kurs-Nr.: ZA 2024-022 // ● 5 Punkte  
online am 10.04.2024 von 14 bis 18 Uhr per Zoom  
**Referent:** Dr. Marc Elstner, München  
**Kursgebühr:** 120 Euro

ONLINE!

## AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2024-015 // ● 8 Punkte  
in Halle (Saale) am 11.03.2024 von 9 bis 16 Uhr im Müh-  
lenhotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1, Peißen  
**Referent:** Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg  
**Kursgebühr:** 165 Euro

AUSGEBUCHT

## ADJUVANTE THERAPIEN IN DER PARODONTOLOGIE

Kurs-Nr.: ZA 2024-013 // ● 6 Punkte  
in Halle (Saale) am 10.04.2024 von 14 bis 19 Uhr im An-  
kerhof Hotel, Ankerstr. 2a  
**Referent:** Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch, Leipzig  
**Kursgebühr:** 190 Euro

## ERGONOMISCH ARBEITEN „RUND UM DEN ZAHN“ (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-016 // ● 8 Punkte  
in Magdeburg am 20.04.2024 von 9 bis 16.30 Uhr im Fort-  
bildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162  
**Referent:** Manfred Just, Forchheim  
**Kursgebühr:** 290 Euro p. P.

### PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2024-021 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 24.04.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** Rüdiger Hattmann, Dr. Carsten Hunecke (alle Magdeburg)

**Kursgebühr:** 70 Euro

AUSGEBUCHT

### KOMPLEMENTÄRE SCHMERZTHERAPIE IN DER ZMK (EINFÜHRUNGSKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-020 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 15.06.2024 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Hans Ulrich Markert, Leipzig

**Kursgebühr:** 260 Euro

### BIOLOGISCHES UPCYCLING – OPTIONEN FÜR „HOFFNUNGSLOSE“ ZÄHNE

Kurs-Nr.: ZA 2024-024 // ● 4 Punkte

in Halle (Saale) am 24.04.2024 von 15 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referent:** Dr. Benjamin Hundeshagen, Dessau-Roßlau

**Kursgebühr:** 150 Euro

### KEINE ANGST VOR DEM SKALPELL! „PA-CHIRURGIE SCHRITT FÜR SCHRITT“ (HANDS-ON)

Kurs-Nr.: ZA 2024-017 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 27.04.2024 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Markus Reise, Jena

**Kursgebühr:** 320 Euro

### UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2024-018 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 01.05.2024 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 105 Euro

AUSGEBUCHT

### KOMPOSIT VON A-Z: EIN PRAKTISCHER KURS OHNE THEORIE (HANDS-ON)

Kurs-Nr.: ZA 2024-019 // ● 7 Punkte

in Magdeburg am 22.04.2024 von 11 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg

**Kursgebühr:** 220 Euro

AUSGEBUCHT

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

April bis Juni 2024

## EINE ANAMNESE FÜR PROPHYLAXE, PARODONTOLOGIE UND UPT

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-016 // ●

in Halle (Saale) am 12.04.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Claudia Loesche, Nordhausen

**Kursgebühr:** 150 Euro

**AUSGEBUCHT**

## AUFFRISCHUNGSKURS FÜR DIE HYGIENE IN DER TÄGLICHEN PRAXIS – HALBTAGS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-020 // ●

in Halle (Saale) am 03.05.2024 von 13 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Iris Wälter-Bergob, Meschede

**Kursgebühr:** 170 Euro

## KNOTENPUNKT REZEPTION

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-017 // ●

in Halle (Saale) am 19.04.2024 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Petra C. Erdmann, Dresden

**Kursgebühr:** 180 Euro

## AUFFRISCHUNGSKURS FÜR DIE HYGIENE IN DER TÄGLICHEN PRAXIS – GANZTAGS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-021 // ●

in Magdeburg am 02.05.2024 von 9 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Iris Wälter-Bergob, Meschede

**Kursgebühr:** 200 Euro

**AUSGEBUCHT**

## DIE UPT IST NICHT PROPHYLAXE: SIE IST DER SCHLÜSSEL ZUM LANGZEITERFOLG FÜR PAR-PATIENTEN. EIN UPDATE FÜR DIE ZMP MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-018 // ●

in Magdeburg am 26.04.2024 von 13 bis 16 Uhr und am 27.04.2024 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 320 Euro

**AUSGEBUCHT**

## ENTSPANNUNG BEGINNT IM KOPF – WIE SIE LERNEN, MIT STRESS UMZUGEHEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-022 // ●

in Magdeburg am 15.05.2024 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Kathleen Rose, Marke

**Kursgebühr:** 150 Euro

## AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: DIE GRUNDLAGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-019 // ●

in Halle (Saale) am 26.04.2024 von 14 bis 18 Uhr und am 27.04.2024 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentinnen:** Claudia Gramenz & Annette Göpfert, Berlin

**Kursgebühr:** 340 Euro

## DARF'S EIN BISSCHEN MEHR SEIN?! BEMA TRIFFT AUF GOZ! WAS IST ZU TUN? DIE AKTUELLE ABRECHNUNG ZAHNÄRZTLICHER LEISTUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-023 // ●

in Halle (Saale) am 14.06.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede

**Kursgebühr:** 160 Euro

**AUSGEBUCHT**

## DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTHNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-024 // ●

in Magdeburg am 15.06.2024 von 9 bis 12.30 Uhr im ACHAT Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 85 Euro

## DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTHNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-025 // ●

in Magdeburg am 15.06.2024 von 13 bis 16.30 Uhr im ACHAT Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 85 Euro

## ENDO – BIS IN DIE WURZELSPITZE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2024-026 // ●

in Magdeburg am 15.06.2024 von 9 bis 13 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede

**Kursgebühr:** 160 Euro



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

#### 1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

#### 2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

#### 3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

#### Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

#### Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG  
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68  
BIC: DAAEEDDDXXX

#### Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

#### Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.

# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2024 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# AUSFALL- GEBÜHREN IN DER PRAXIS

Wie sind diese steuerlich  
zu behandeln?

Ein funktionierendes Terminmanagementsystem ist das A und O für eine erfolgreiche Zahnarztpraxis. Umso ärgerlicher, wenn Patienten dann verspätet oder auch kurzfristig gar nicht zum Termin erscheinen. Das stört nicht nur den Praxisablauf, sondern führt auch zu Honorareinbußen. Einige Praxen verlangen daher von ihren Patienten Ausfallgebühren – § 615 BGB gibt dem Zahnarzt oder der Zahnärztin dazu auch grundsätzlich die Möglichkeit. Jedoch kommt es wie immer natürlich auf den jeweiligen Einzelfall an.

Ungeachtet dessen stellen Ausfallgebühren beim Zahnarzt eine Praxis-einnahme dar, die den steuerpflichtigen Praxisgewinn erhöht. Ob sie auch umsatzsteuerbar sind, ist nicht so einfach zu beantworten. Denn das Umsatzsteuerrecht knüpft die Steuerbarkeit an einen Leistungsaustausch. Bei einer Behandlungsleistung ist das eindeutig: Der Zahnarzt erbringt eine Leistung und erhält dafür ein Honorar. Dieses ist zwar umsatzsteuerbar, aber grundsätzlich als Heilbehandlungsleistung umsatzsteuerfrei. Bei Ausfallhonoraren muss jedoch jeweils geprüft werden, ob diese eine Vergütung für eine (teilweise) erbrachte Leistung, eine Vergütung einer nicht erbrachten Leistung oder eine Zahlung ohne Entgeltcharakter sind. Nur Letzteres ist ohne umsatzsteuerliche Wirkung.



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

Entscheidend ist, wie der Zahnarzt die Höhe des Ausfallhonorars ermittelt und ob dieses die Abgeltung eines tatsächlich entstandenen Schadens darstellt. Erscheint ein Patient nicht zum Termin, entstehen dem Zahnarzt nicht nur Kosten für das Vorhalten der Praxiskapazitäten. Hinzu kommt auch der Ausfall des in dieser Zeit erzielten Behandlungshonorars. Das Ausfallhonorar sollte daher dem durchschnittlichen Honorarumsatz für die Zeiteinheit entsprechen, vorausgesetzt, die freie Behandlungszeit konnte nicht durch einen anderen Patienten genutzt werden. Auch ist eine vorab geschlossene Vereinbarung mit dem Patienten über ein mögliches Ausfallhonorar nötig, da sonst kein rechtmäßiger Schadenersatzanspruch entstehen kann. Wird das Ausfallhonorar als Pauschalbetrag ohne schriftliche Vereinbarung oder nachweisbaren Schaden berechnet, kann eine umsatzsteuerbare Leistung vorliegen. Ob diese steuerpflichtig oder steuerfrei ist, hängt von der ausgefallenen Leistung ab. Um Diskussionen bei Betriebsprüfungen zu vermeiden, sollten Ausfallhonorare daher lückenlos dokumentiert werden.

**Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter [www.advitax-dessau.de/events](http://www.advitax-dessau.de/events)**

**ETL | ADVITAX**  
Steuerberatung im Gesundheitswesen

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG  
Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | D6844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin  
Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | [advitax-dessau@eti.de](mailto:advitax-dessau@eti.de) | [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de) | [www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)  
ETL | Qualitätskanzlei

# DESINFEKTION IN DER ENDODONTIE

## *Spüllösungen, Aktivierungsmöglichkeiten und damit verbundene Risiken im Rahmen der Wurzelkanalbehandlung*

Teil 2 dieser dreiteiligen Serie mit prägnanten und praxisrelevanten Beiträgen beschreibt und diskutiert die unterschiedlichsten und gängigsten Möglichkeiten der Aktivierung von Spüllösungen in der Endodontie – von Schall- über Ultraschallaktivierung bis hin zu den Möglichkeiten der verschiedenen Lasersysteme. Der 1. Teil (ZN 01 / 2024) hat sich mit den aktuell gängigen Lösungen, die im Rahmen der Behandlung eingesetzt werden können, auseinandergesetzt.

Die Notwendigkeit der Aktivierung von Spüllösungen zur Verbesserung der Desinfektion und Reinigung des Wurzelkanals steht dabei außer Frage. Der abschließende dritte Teil wird sich mit den Risiken und Nebenwirkungen der endodontischen Desinfektionslösungen und des eigentlichen Spülvorgangs auseinandersetzen. Am Ende ist so eine Publikationsserie entstanden, die sich mit einem wichtigen Teil der endodontischen Behandlung, der Desinfektion des Wurzelkanalsystems befasst und deren Inhalte sich in die täglichen Behandlungsabläufe leicht integrieren lassen können.

## **2. TEIL: AKTIVIERUNGSMÖGLICHKEITEN VON SPÜLLÖSUNGEN IN DER ENDODONTIE**

Wie im ersten Teil beschrieben, basiert der Erfolg einer endodontischen Behandlung maßgeblich auf der suffizienten Eradikation von Mikroorganismen und organischen sowie anorganischen Substanzen aus dem gesamten Wurzelkanalsystem. Aufgrund der komplexen Kanal Anatomie bleiben unbearbeitete Bereiche wie Isthmen, Ramifikationen und Ausbuchtungen zurück. Diese bilden genügend Oberfläche für verbliebende Mikroorganismen, die sich zu einem komplexen Biofilm neu organisieren und dadurch das Ausheilen einer Entzündung verhindern, bzw. die Progression einer bestehenden apikalen Parodontitis fördern können<sup>9</sup>.

Daher sollte es Ziel der endodontischen Irrigation sein, neben der Auflösung der vitalen und nekrotischen Gewebsreste, den

Biofilm an den Wurzelkanalwänden zu lösen und die Schmier-schicht zu entfernen und zwar bis zur vorher festgelegten Arbeitslänge (AL)<sup>24</sup>. Da es bereits 2-3mm nach Austritt aus der Spülkanüle zur Effektminderung der Spüllösungen kommt, besteht das Ziel der mechanischen Instrumentierung darin, geeigneten Spüllösungen die Penetration in das gesamte Wurzelkanalsystem bis in den apikalen Bereich zu ermöglichen (1 mm vor AL)<sup>13</sup>. Einige Studien, die sich mit den Strömungseigenschaften von Spüllösungen beschäftigen, stellten jedoch fest, dass eine vollständige Penetration der Desinfektionslösungen in das gesamte Wurzelkanalsystem durch die reine, manuelle Handspülung nicht gewährleistet werden kann<sup>11,27</sup>.

Zusätzlich kann es bei der Applikation von Spüllösungen zum so genannten Vapor-Lock-Effekt kommen – der Bildung von Gasblasen apikal der Irrigationsnadel. Es wird diskutiert, dass diese Blasen einerseits durch Lufteinschlüsse beim Extrudieren der Spüllösung an der Nadelspitze entstehen und andererseits bei der Reaktion von NaOCl mit im Kanalsystem befindlichen Gewebsresten. Klar ist, dass diese Blasenbildung dazu führen kann, dass die Spüllösungen die apikal gelegenen Bereiche nicht erreichen können. Die Extension des Vapor-Lock-Effektes korreliert dabei mit der Eindringtiefe der Nadel und der Aufbereitungsgröße. Je weiter die Nadel von der Arbeitslänge entfernt ist und je geringer der präparierte Durchmesser, desto ausgeprägter fällt der Effekt aus<sup>3,32</sup>. Ein weiteres Problem liegt in den physikalischen Eigenschaften der Lösungen selbst. Durch die hohe Oberflächenspannung bleibt die benetzte Oberfläche gering und die Penetration in Isthmen, Seitenkanäle und Dentintubuli wird erschwert<sup>7</sup>.

Durch Aktivierung der Spüllösungen mit Hilfe schall-, ultraschall- oder auch laserunterstützter Systeme werden die Lösungen in Schwingung versetzt. Einerseits soll dadurch die Strömungsgeschwindigkeit und Scherkraft erhöht werden, was zur mechanischen Ablösung des Biofilms führt und andererseits die Spüllösungen in schwer zu erreichende Areale, u. a. durch Reduktion der Oberflächenspannung und der veränderten Strömungsdynamik, transportiert werden. Durch die Aktivierung und der damit verbundenen Effekte soll die Wirkung der verwendeten Lösungen verbessert werden, um eine suffiziente Keimreduktion und Gewebsabtragung auch in schwer erreichbaren Arealen zu gewährleisten.

### **Verschiedene Aktivierungsmöglichkeiten**

Die Aktivierung der Spüllösungen erfolgt in der Regel nach Abschluss der Wurzelkanalpräparation. Dabei stehen den Behandelnden eine Vielzahl von Aktivierungsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf zur Verfügung. Am gängigsten und am besten untersucht ist die Aktivierung mittels ultraschallaktivierten Instrumenten (EndoUltra, Fa. Coltene, Altstätten, Schweiz; VDW

Charakteristika der Aktivierung	Gewünschte Effekte
Microstreaming	Spüllösungen in schwer oder nicht zugängliche Bereiche transportieren, Reinigungs- und Desinfektionswirkung erhöhen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserte Reinigungswirkung</li> <li>• Verbessertes Bakterienmanagement</li> <li>• Verbessertes Gewebemanagement</li> </ul>
Applikation von Scherkräften, Kavitation	Aufbrechen des Biofilms durch Krafteinwirkungen, Verbesserung der Desinfektions- und Reinigungsleistung von Spüllösungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermöglicht Biofilmmangement</li> <li>• Verbessertes Bakterienmanagement</li> </ul>

**Tab. 1:** Grundlegende Aufgaben und Effekte der Aktivierung von Spüllösungen

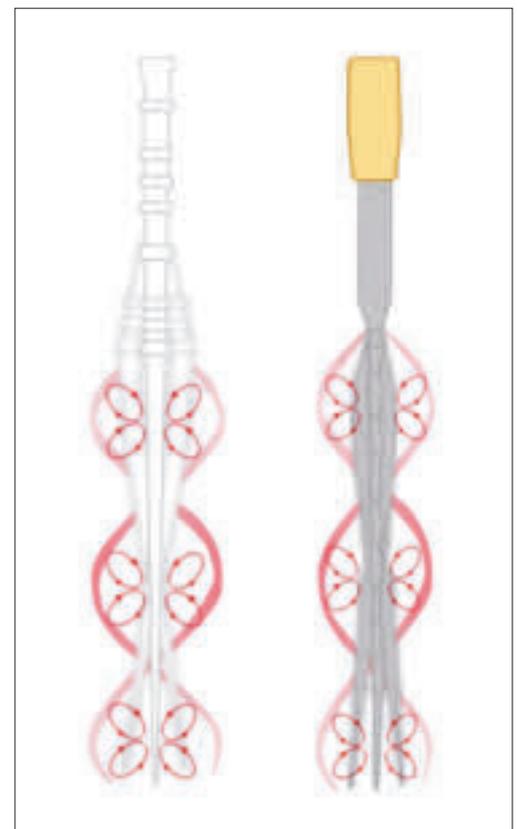
Ultra, VDW, Dentsply Sirona, Bensheim), auch „passive ultrasonic activation“ (PUI) genannt. Neben der PUI können auch mit schallgestützten Instrumenten (EndoAktivator, Fa. Dentsply Sirona, Bensheim; EDDY, Fa. Dentsply Sirona, Bensheim), aber auch mit Er:YAG-Lasern („Photon initiated photoacoustic streaming“, PIPS) und Systemen mit Unterdruck (EndoVac, Kerr, Rastatt, GentleWave-Systems, Fa. Sonendo, Laguna Hills, CA), die Irrigationslösungen suffizient aktiviert werden.

### Ultraschallaktivierung

Als Ultraschall bezeichnet man Schallwellen, die oberhalb der Schwelle des menschlichen Gehörs liegen (ca. 20 kHz). Die Ultraschallgeräte in der zahnärztlichen Praxis arbeiten in einem Frequenzbereich von 25 bis 40 kHz<sup>1</sup>. Das Grundprinzip beruht auf der Umwandlung elektrischer Energie in mechanische Energie, welche wiederum Vibrationen erzeugt, die auf die im Kanalsystem befindliche Flüssigkeiten übertragen werden<sup>33</sup>. Die so erzeugten Effekte werden auch als „acoustic micro streaming“ und „Kavitation“ bezeichnet<sup>1</sup> (**Abb. 1**). Zur Anwendung in der Endodontie kommen dünne K-Feilen oder nichtschneidende Instrumente der Größen 15-20, die mit Frequenzen von 25-40 kHz und einer Amplitude von ca 100 µm in Schwingung versetzt werden. Das Instrument sollte dabei bis auf eine Arbeitslänge -2 mm in den vorher präparierten Wurzelkanal eingebracht werden und frei schwingen können.

Durch die bei Aktivierung erzeugten Verwirbelungen entlang der Längsachse der Feile entstehen einerseits Druckwellen, die genügend Scherkräfte erzeugen können, um den an den Wurzelkanalwänden haftenden Biofilm und Materialien suffizient zu entfernen und andererseits kann dadurch der stetige Austausch und damit der Umsatz der Spülflüssigkeit vor allem auch im apikalen Anteil des Wurzelkanals gefördert werden (**Abb. 1**)<sup>13</sup>. Der Effekt der Kavitation entsteht durch kollabierende Gasblasen,

die durch die Aktivierung entstehen. Dadurch werden unter anderem lokal hohe Temperaturen, Druck und Energie freigesetzt, die zusätzlich hohe Scherkräfte auf die Kanalwände produzieren<sup>36</sup>.



**Abb. 1:** Schematische Darstellung des Microstreaming und der Kavitation, die im Rahmen der Schall- (links) und Ultraschallaktivierung auftritt.

Im praktischen Alltag ist darauf zu achten, dass das Instrument unter keinen Umständen außerhalb des Kanalsystems und im trockenen aktiviert werden sollte, da es dadurch zum Ermüdungsbruch der Feile kommen kann. Auch ein direkter Wandkontakt der Instrumentenspitze mit der Wurzelkanalwand ist zu vermeiden, da es einerseits durch die Dämpfung der Schwingung zur Verringerung des Kavitations- und Strömungseffekts mit reduzierter Reinigungswirkung und andererseits zur Stufenbildung bis hin zur Perforation der Zahnhartsubstanz führen kann. Diese Effekte sind vor allem bei stark gekrümmten Kanälen beschrieben worden<sup>17</sup>.

Dennoch gilt die Aktivierung mittels Ultraschall bis heute als Goldstandard und wird am häufigsten in der Praxis verwendet. Verglichen mit der manuellen Handspülung zeigen ultraschall- und schallaktivierte Spülungen im Hinblick auf Schmierschicht- und Debrisentfernung<sup>4,16,26,30</sup> sowie beim Auflösen pulpalen Gewebes<sup>8,34</sup> deutlich bessere Ergebnisse. In Hinblick auf die Entstehung postoperativer Beschwerden scheint der Einsatz aktivierter Spüllösungen vorteilhaft<sup>30</sup>. Klinische Daten zur Überlegenheit der Ultraschallaktivierung im Hinblick auf eine verbesserte Heilung periapikaler Läsionen stehen weiterhin aus.

### Schallaktivierung

Im Gegensatz zur Ultraschallaktivierung arbeitet die Schallaktivierung mit einer deutlich geringeren Frequenz (unter 20 kHz) und mit einer damit verbundenen ausgeprägteren Amplitude<sup>19</sup>.

2015 wurde erstmals die EDDY Spülspitze (VDW, Dentsply Sirona, Bensheim) vorgestellt und erfreut sich seit einigen Jahren

großer Beliebtheit in den Praxen. Das EDDY System besteht aus einer Polyamidspitze mit einer Größe von 25/04 und wird über einen Airscaler mit hoher Frequenz von bis zu 6.000 Hz angetrieben mit einer Amplitude von ca. 340 µm. Die dadurch erzeugten Schwingungen führen einerseits zu Verwirbelungen der Spülflüssigkeiten und können andererseits auch Kavitationseffekte erzeugen. Eine Eigenschaft, die bis dahin nur der ultraschallgestützten Aktivierung zugeschrieben wurde<sup>12,19</sup>. Die EDDY Spitze wird analog zur Ultraschallaktivierung bis etwa 2 mm vor eruiertem Arbeitslänge in den aufbereiteten und mit Flüssigkeit gefüllten Kanal inseriert und erst dann aktiviert (**Abb. 2**). Zur besseren Orientierung sind an der Polyamidspitze Längenmarkierungen angebracht (18-28 mm), oder es kann Alternativ ein Gummistopper angebracht werden. Während der Aktivierung wird das Instrument leicht auf und ab bewegt. Durch das flexible Material kommt es seltener zu Instrumentenbrüchen. Ebenfalls ist auf Grund der geringeren Härte der Polyamidspitzen im Vergleich zum Wurzelkern kein Abtrag von Zahnhartsubstanz möglich. Die Gefahr der Stufenbildung oder Perforation entfällt. Der Kontakt der flexiblen Spitzen führt sogar zu einer Umwandlung der Schwingung in eine longitudinale Richtung, welche zusätzlich einen positiven Effekt auf die Entfernung der Schmierschicht haben kann<sup>36</sup>.

Ein weiteres Gerät zu Schallaktivierung ist der EndoActivator (Dentsply Sirona, Bensheim). Dieses kabellose Handstück wird mit drei verschiedenen Polymeraufsätzen unterschiedlicher ISO-Größen und Taper (15/02, 25/04, 35/04) angeboten, welche abhängig von der Wurzelkanalgröße flexibel ausgetauscht werden können. Die Polymerspitzen werden bis zur Arbeitslänge -2 mm eingebracht ohne zu klemmen. Entsprechend der eingestellten Geschwindigkeit bewegt sich das Instrument im Frequenzbereich von 33 bis 166 Hz, wobei vom Hersteller die maximale Geschwindigkeit empfohlen wird (10.000 U/min)<sup>12</sup>. Auch hier erfolgt durch die hohe Flexibilität und der geringen Härte kein Abtrag von Zahnhartsubstanz. Die Effektivität der Schallaktivierung mit der Polyamidspitze (Eddy, VDW, Dentsply Sirona, Bensheim) kann aufgrund der deutlich höheren Frequenz als überlegen eingeschätzt und sogar als gleichwertige und sichere Alternative zur ultraschallgestützten Aktivierung eingeordnet werden. Ein weiterer Vorteil der verwendeten Polyamidspitze ist die sehr leichte Entfernbarkeit im Falle einer Separierung des Instruments. Eventuelle Fragmente können einfach herausgespült oder mit Handinstrumenten entfernt werden. Zusätzlich hat die flexible Polyamidspitze kein Schädigungspotential für die benachbarten Zahnhartsubstanzen – Stufen oder Riefen sind ausgeschlossen – ein weiterer Vorteil, der für diese Art der Aktivierung spricht.

### Laser zur Aktivierung in der Endodontie

Das Funktionsprinzip eines Lasers (Akronym für "Light Amplification by Stimulated Emission of Radiation") beruht auf der Abgabe



**Abb. 2:** Schallaktivierung mit dem Eddy-System (VDW, Dentsply Sirona, Bensheim) an Zahn 26.

von Energie aus angeregten Photonen aus einer Energiequelle, welche in Form von monochromatischem Licht gebündelt wird. Beim Auftreffen auf ein Medium oder Gewebe wird diese Energie abhängig von der Wellenlänge des Laser-Geräts absorbiert.

Der in der Endodontie für die Aktivierung von Spüllösungen durch Photon Initiated Photoacoustic Streaming (PIPS) effektivste Laser ist der Er:YAG-Laser (Erbium-Yttrium-Aluminium-Granat), mit einer Wellenlänge von 2.940 nm, einer Frequenz von 10-20 Hz und einer Pulsdauer von 50 µs. Durch diese Einstellungen liegt das Absorptionsmaximum im Bereich von Wasser und Natriumhypochlorit<sup>25</sup>. Zudem werden durch die daraus resultierende Leistung von lediglich 0,4-1 kW thermische Effekte und Schädigungen auf die umliegende Zahnhartsubstanz bei Aktivierung des eingeführten Lasers im flüssigkeitsgefüllten Pulpakavum ausgeschlossen<sup>14,25</sup>.

Ähnlich der PUI beruht die reinigende Wirkung durch PIPS auf dem Kavitationseffekt<sup>22</sup>. Durch die Energiefreigabe bei Aktivierung des Lasers verdampft die Flüssigkeit an der Glasfaser Spitze rapide, eine Gasblase entsteht, die am Ende einer jeden Pulphase kollabiert (primäre Kavitation). Die daraus resultierende Schockwelle erzeugt wiederum eine weitere Kavitationsblase (sekundäre Kavitation)<sup>10,31</sup> – eine Kettenreaktion entsteht, welche durch akustische Strömungen und Flüssigkeitsbeschleunigung<sup>2</sup> in das gesamte Wurzelkanalsystem charakterisiert ist. Ähnlich der PUI werden so Scherkräfte auf die Wurzelkanalwände ausgelöst, welche wiederum den anhaftenden Biofilm und die Schmierschicht entfernen sollen. Studien zeigen bei der Anwendung von PIPS eine gute Effektivität in Bezug auf Desinfektion und Smear-Layer-Entfernung<sup>20</sup>. Trotz der geringen Eindringtiefe der Laserspitze lediglich in das Pulpakavum<sup>25</sup> wird dennoch in neueren Studien eine Gefahr der Extrusion von Spüllösungen über den Apex hinaus in das umliegende, periapikale Gewebe beschrieben<sup>21</sup>, was unter anderem zu gravierenden Spülunfällen führen kann, welche im nächsten Teil weiter beleuchtet werden sollen.

Bis heute herrscht noch große Heterogenität<sup>10</sup> im Studiendesign, weswegen keine konkreten Aussagen über die Überlegenheit der Laseraktivierung getroffen werden können. Weitere Studien für die Laseranwendung in der Endodontie mit vergleichbarem Studiendesign müssten durchgeführt werden, um die Anschaffung eines Lasers finanziell lohnenswert zu machen.

### **Negative-Pressure Systeme**

Unter diesem Begriff werden Systeme zusammengefasst, die aufgrund der apikalen Absaugung einen Unterdruck nach apikal erzeugen und somit einerseits den Fluss der Spüllösungen nach apikal ermöglichen und andererseits vor Spülunfällen durch den fehlenden Überdruck schützen sollen. Systeme, wie beispielsweise das GentleWave-System, ein maschinelles Spülsystem

ermöglichen sogar die parallele Aktivierung der verwendeten Spüllösungen.

Die erste Veröffentlichung des GentleWave-Systems (Fa. Sonendo, Laguna Hills, CA) wurde 2014 durch die Arbeitsgruppe um Haapasalo<sup>15</sup> publiziert. Bei herkömmlicher Irrigation durch Einführen einer Spülkanüle in das Wurzelkanalsystem entsteht durch das Applizieren der Spüllösung ein positiver apikaler Druck. Dieser birgt durch unachtsames Applizieren oder Aktivieren das Risiko des Überpressens der Irrigationen über den Apex in das periapikale Gewebe hinaus. Wird jedoch zu weit vom Apex gespült, bleibt eine Reinigung der apikalen Bereiche aus. Systeme wie GentleWave arbeiten hingegen mit Unterdruck und werden als „negative-pressure Systeme“ bezeichnet. Die Flusssdynamik wird dabei umgekehrt, nämlich von koronal nach apikal und nicht wie bei der herkömmlichen Handspülung von apikal nach koronal.

Das GentleWave-System besteht aus einer Konsole, in der sich verschiedene Tanks befinden, gefüllt mit den jeweils verwendeten Spüllösungen: Natriumhypochlorit, EDTA und destilliertem Wasser. Das Gerät enthält zudem ein Fußpedal, ein Handstück und ein digitales Display, mit der die Geschwindigkeit der zulaufenden Flüssigkeit reguliert wird. Im Sinne der „noninstrumentation technique“ (NTI)<sup>18</sup> kann bei Anwendung des GentleWave-Systems auf eine großlumige Präparation des Wurzelkanalsystems verzichtet werden<sup>28</sup>. Bei einer für das System ausreichenden Präparationsgröße von 20/0615 wird die Kanal Anatomie nur wenig verändert und gleichzeitig soll durch den stetigen Fluss der Spüllösungen eine ausreichende Desinfektion und Schmierschichtentfernung sicher gestellt werden.

Nach mechanischer Aufbereitung wird das Handstück ca. 1 mm über den Pulpakammerboden positioniert und soll dabei die Zugangskavität dicht abschließen, um ein geschlossenes System herzustellen. Nach Aktivierung durch das Fußpedal strömt mit hoher Geschwindigkeit die Spüllösung aus dem Handstück in das Pulpakavum ein und prallt gegen eine ebenfalls dort befestigte Metallplatte<sup>15</sup>. Hierbei entstehen Gasblasen, die anschließend implodieren und ähnlich wie bei der Laseraktivierung Kavitationswellen hervorrufen. Die Desinfektionslösung wird durch das komplette Wurzelkanalsystem transportiert inklusive Isthmen, Ramifikationen und Ausbuchtungen. Ebenso wird dadurch, wie bei den anderen Aktivierungssystemen auch, das Phänomen des Vapor Lock Effekts umgangen. Im Handstück selbst ist ein Absaugmechanismus integriert, welcher die ständige Zufuhr von frischer Spüllösung ermöglicht und damit eine Extrusion über den Apex hinaus verhindern soll. Betrachtet man die Studienlage zum GentleWave-System, so sind die Daten vielversprechend. Mehrere in-vitro Studien zeigten eine vergleichsweise gute Bakterienreduktion des GentleWave-Systems im Vergleich zur Aktivierung mit PUI<sup>23</sup>, andere sogar eine bessere Wirkung im Bio-

filmmangement<sup>6,35</sup>. Eine vollständige Entfernung des Biofilms im apikalen Wurzelkanaldrittel konnte jedoch in keinem System nachgewiesen werden<sup>23</sup>. Eine weitere Untersuchung konnte keine apikale Extrusion von Spülflüssigkeiten durch die Aktivierung von GentleWave nachweisen, anders als bei der konventionellen Spülung mit Spülkanülen<sup>5</sup>. Die Arbeitsgruppe um Sigurdsson<sup>28,29</sup> untersuchte in zwei klinischen Studien die Ausheilungsrate periapikaler Läsionen nach zwölf Monaten, sowie postoperative Beschwerden nach Behandlung mit dem GentleWave-System. Dabei wurden jeweils 75 und 45 Patienten behandelt und untersucht. Die röntgenologische Auswertung zeigte eine Ausheilungsrate bei beiden Studien von ca. 97 %. Zwei Tage nach der Behandlung gaben 3 % der Patienten in der ersten Studie<sup>29</sup> und 15,6 % in der zweiten Studie<sup>28</sup> postoperative Schmerzen an.

**Aktivierung von Spüllösungen in der Praxis**

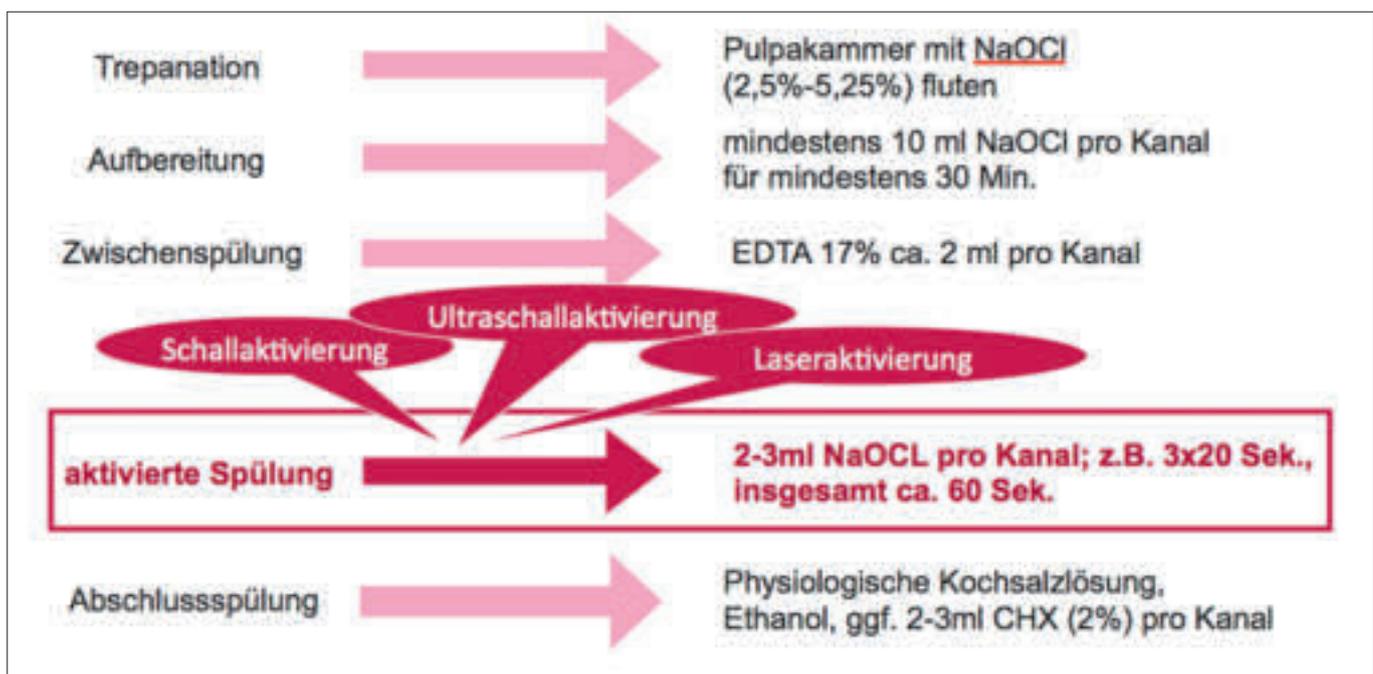
Die Aktivierung der Spüllösungen ist nicht in allen Phasen des Spülprotokolls sinnvoll und notwendig. Während der mechanischen Aufbereitung des Kanalsystems mit Instrumenten entsteht fortlaufend die Schmierschicht und eine Aktivierung der Spüllösungen zur Entfernung und Ablösung des Biofilms macht in dieser Phase der Wurzelkanalbehandlung wenig Sinn. Daher wird der aktivierte Spülvorgang nach der mechanischen Wurzelkanalaufbereitung und der Beseitigung der Schmierschicht empfohlen. Das Spülprotokoll des letzten Beitrags (ZN 01 / 2024) kann folglich weiter modifiziert werden (Abb. 3). Nach erfolgter Aufbereitung wird zunächst die entstandene Schmierschicht entfernt und dann erfolgt die aktivierte Spülung mit Natriumhy-

pochlorit als finaler Arbeitsschritt des Spülprotokolls (Abb. 3). Eine Abschlusspülung mit physiologischer Kochsalzlösung oder auch des eigentlich nicht mehr benötigten Chlorhexidindiglucanats kann anschließend erfolgen.

Die in der täglichen Praxis verwendeten Spüllösungen sind allerdings durchaus auf unterschiedliche Art und Weise in der Lage, neben den gewünschten Wirkungen auch Nebenwirkungen hervorzurufen. Sogenannte Spülenfälle mit den verschiedenen Spüllösungen können daher in der täglichen Behandlung auftreten und gelten als allgemeine Komplikationen, die im Rahmen endodontischer Behandlungen zwar selten aber meist ärgerlich sind. Diese Unfälle können einerseits intraoral und andererseits extraoral auftreten. Der abschließende 3. Teil wird sich daher mit den Risiken und Nebenwirkungen der endodontischen Desinfektionslösungen und des eigentlichen Spülvorgangs auseinandersetzen.

// Carl Witting<sup>1</sup>, Anh Duc Nguyen<sup>1</sup>, Prof. Dr. Christian R. Gernhardt<sup>1</sup>

Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Klinikum der Medizinischen Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Magdeburger Str. 16, 06112 Halle (Saale), carl.witting@uk-halle.de, anh.nguyen@uk-halle.de, christian.gernhardt@uk-halle.de



**Abb. 3:** Schematische Darstellung eines möglichen und empfehlenswerten Spülprotokolls inklusive der Aktivierung während der Wurzelkanalbehandlung in der Praxis.

# SPANNENDE LEKTÜRE FÜR MEDIZINER

„Krebs fühlen“: Medizinhistorikerin  
erforscht Umgang mit Schicksalskrankheit

**Vorbemerkung:** Bösartige Geschwülste kreuzen gelegentlich das Arbeitsfeld der zahnärztlichen Profession. Ihre frühen Stadien in der perioralen Region, z. B. an den Lippen und auf der Mundschleimhaut, festzustellen und einer effizienten Therapie zuzuführen, gehört zu den Aufgaben jeder Zahnärztin und jedes Zahnarztes. Über Krebs mehr als der Bevölkerungsdurchschnitt zu wissen, kann von ihnen erwartet werden. Mit der Vorstellung dieses Buches soll ein Beitrag dazu geleistet werden.

Die Autorin dieses umfangreichen und preisgekrönten Sachbuchs mit dem imperativ anmutenden und etwas irritierenden Titel *Krebs fühlen* ist Historikerin. Sie lehrt und forscht u. a. zur Geschichte der Gefühle und Emotionen, einer noch relativ jungen Sparte auf dem weiten Feld der Geschichtswissenschaften. Ihr hier bearbeitetes Objekt sind die mit der Krankheit Krebs verbundenen Emotionen.

Bettina Hitzer ist die jüngst auf den Lehrstuhl des Fachbereiches Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin an der Universität Magdeburg berufene Professorin. Sie versteht sich als Bindeglied zwischen Öffentlichkeit und Wissenschaft. Unter anderem forscht sie zur Geschichte der Krebserkrankung bzw. den Umgang mit der schicksalhaften organischen Krankheit und deren gesellschaftlichen Reflektionen. Als Geisteswissenschaftlerin begibt sie sich auf die historischen Pfade dieses Wissensgebietes und legt ihre Funde in Form der zum Buch gewordenen Habilitationsschrift hiermit auf den Tisch der Öffentlichkeit. Dessen bereits dritte Auflage weist auf ein erkennbares Interesse an den Ergebnissen der Studie hin.

Man kann es als enorme Leistung der Verfasserin ansehen, dass sie diesem Thema ausreichend Substanz abringt und ihm so eine nachvollziehbare Struktur verleiht. An den Anfang stellt sie die berührende, aber auch befremdliche Bildgeschichte einer Krebskranken, der Geliebten des Schweizer Malers Ferdinand Hodler. Er hatte ihr sichtbar fortschreitendes physisches Dahingehen chronologisch über Jahre bis auf das Totenbett gemalt und so im Bild dokumentiert.



Was dann die Fülle des Buches ausmacht, ist eine aus intensivem Studium von Dokumenten, Literatur und anderen archivarischen Quellen generierte Sammlung und themenbezogene Würdigung von Fakten, Zitaten und Entwicklungen. Das Schicksal Krebs, ausgangs des 19. Jahrhunderts noch eine absolut infauste Diagnose, hier am Beispiel der Anamnese des deutschen Kaisers Friedrich III. beschrieben, verfolgt sie bis in die modernen Heilfortschritte im 20. Jahrhundert, ermöglicht durch die Entwicklung der Anästhesie, der operativen Medizin, der Strahlenheilkunde und der Chemotherapie.

Es sind die gesellschaftlichen Erwartungen, die sozialen und juristischen Hintergründe und nicht zuletzt die weltanschaulichen bzw. religiösen und ideologischen Einflüsse, die den Weg des Umgangs der Gesellschaft mit der Krankheit geprägt haben. Sie lässt prominente Betroffene sprechen, wie die Schriftstellerinnen Brigitte Reimann und Maxi Wander bzw. beruflich und literarisch mit Krebs befasste Personen wie den Arzt und Schriftsteller Gottfried Benn. Sie besteht übrigens auf der Nomenklatur Krebs, der umgangssprachlichen Bezeichnung für jedweden bösartigen Tumor, gleich welcher histologischen Provenienz oder Differenzierung.

Im ersten Kapitel geht es um KREBS ERKLÄREN UND ERFORSCHEN. Es folgt der Abschnitt KREBS ERKENNEN. Unter der Überschrift ÜBER KREBS SPRECHEN wird das zeitweise heftig

und kontrovers diskutierte Thema der Diagnosemitteilung an Patienten und ihr soziales bzw. verwandtschaftliches Umfeld ausführlich behandelt, um dann zu KREBS ERFAHREN zu kommen. Die Gefühle Angst und Hoffnung, Ekel und Trauer sind emotionale Empfindungen, die aktiv oder passiv am Krankheitsverlauf Beteiligte im Laufe der historischen Entwicklung von der therapeutischen Machtlosigkeit bis zur Kobaltkanone bzw. der chemotherapeutisch gesteuerten Diagnostik im fortgeschrittenen 20. Jahrhundert zu verarbeiten hatten. Den Abschluss des Buches bildet das Kapitel KREBS FÜHLEN IM 20. JAHRHUNDERT, eine Art Resümee anhand des roten Fadens des Buchtitels. Ein Anhang von mehr als 100 Seiten zu den zahlreichen Quellen und anderen Rechercheergebnissen unterstreicht den wissenschaftlichen Charakter der Arbeit.

Die Lektüre des Buches dürfte für Ärzte, Ärztinnen und weiteres Fach- und Pflegepersonal mit Erfahrungen und Erkenntnissen in der praktischen Onkologie interessant und vielleicht sogar spannend sein. An der etwas fremdartigen bzw. theorielastigen Sprache sollte man sich nicht stören. Man kann dazulernen.

König aller Krankheiten wird der Krebs vom zitierten Onkologen Siddharta Mukherjee titulierte. Zu viel der Ehre! Despot oder Terrorist wäre wohl nach unserer heutigen Auffassung von Herrschaft eine zutreffendere Personifikation!

// Prof. Dr. Dr. med. A. Erle, Magdeburg (Februar 2024)



## LESEN

Bettina Hitzer: **Krebs fühlen.** Eine Emotionsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Klett-Cotta, Stuttgart 2020, ISBN 978-3-608-98459-2, geb. m. Schutzumschl. im Oktavformat, 540 S., farbig u. s.-w. illustr., 3. Aufl., 28 Euro.

Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen  
 PZR Parodontitis Implantate Prophylaxe

# ZahnRat

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €



Nachbestellungen unter [www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)  
 Folgen Sie uns auf Facebook: [www.facebook.com/zahnrat.de](http://www.facebook.com/zahnrat.de)

## INFO-MATERIAL: ZÄK BIETET UMFANGREICHE FLYER-SAMMLUNG AN

Ihre Patienten benötigen Informationen über Parodontitis, zur Mundhygiene im Alter oder Tipps für Schwangerschaft und Kleinkindalter? Dann hat das Referat Prävention der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt garantiert den richtigen Flyer parat. Ganz neu ist der Flyer zur Volkskrankheit Parodontitis, zusätzlich gibt es aber auch Flyer zu den Themen Professionelle Zahnreinigung, Strahlend gesunde Milchzähne, Gesunde Zähne für Kinder und Jugendliche, Altern mit Biss, Zahnpflegetipps in der Schwangerschaft, Zahnärztlicher Praxisführer für Patienten mit Behinderungen sowie einen Stundenplan „Zahn-gesunde Schultüte“. Zahnarztpraxen können innerhalb eines Jahres jeweils 30 Flyer kostenfrei beziehen. Bei Mehrbedarf können die Flyer kostenpflichtig angefordert werden (pro Flyer 0,21 Euro zzgl. Versandkosten). Bestellbar bei Julia Fleischer unter [fleischer@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:fleischer@zahnaerztekammer-sah.de).



## ANTJE STACH: EIN NEUES GESICHT IN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

**Antje Stach** ist das neue Gesicht im Sekretariat der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Die 41-Jährige wohnt in der Magdeburger Börde in der Nähe von Eilsleben und 'brennt' nicht nur für ihr Hobby, sondern künftig auch für die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts, wie sie den *ZN* lachend sagte – denn sie ist wie der Rest ihrer Familie engagiert in der Freiwilligen Feuerwehr Wormsdorf und dort Atemschutzgeräteträgerin, was ihre gute Ausbildung und die Befähigung zum Absolvieren gefährlicher Einsätze zeigt.



Antje Stach

Beruflich hat Antje Stach sowohl Ausbildungen zur Einzelhandelskauffrau als auch zur Steuerfachangestellten absolviert und war danach lange in der Verwaltung des Einzelhandels sowie in der Verwaltungsgemeinschaft Obere Aller tätig. Nun möchte die Mutter zweier Kinder (19 und 13 Jahre) für die Zahnärztinnen und Zahnärzte vollen Einsatz geben – auch wenn hoffentlich möglichst wenige Brände zu löschen sind. Antje Stach ist erreichbar unter Tel. 0391 73939-12 und [stach@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:stach@zahnaerztekammer-sah.de).

## 5. HERZWOCHE SACHSEN-ANHALT: MACH' DEINEM HERZEN BEINE!

Die Sterblichkeit durch akuten Herzinfarkt ist in Sachsen-Anhalt besonders hoch und nur die Wenigsten wissen, wie stark sich die Zahn- und Mundgesundheit auf die Herzgesundheit auswirken kann. Es bedarf einer breiten Aufklärung der Bevölkerung, weshalb sich die Zahnärztekammer – wie auch in den Vorjahren – als Kooperationspartner an der landesweit gestreuten Informationskampagne zur Herzwoche Sachsen-Anhalt vom 5. bis 8. Juni 2024 beteiligt. Die Herzwoche wird mit der Unterstützung der Deutschen Herzstiftung jährlich vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung initiiert und zahlreiche Akteure setzen sich dafür ein, dass das Thema Herzgesundheit im Alltag mehr Aufmerksamkeit erfährt. In diesem Jahr ist erstmals eine

Website aktiviert worden: <https://www.dein-herz-und-du.de/>  
Hier besteht sowohl die Möglichkeit, sich zu informieren als auch Veranstaltungen, Gesundheits- oder Projekttag sowie Vorträge anzumelden, wenn man sich an der Herzwoche beteiligen möchte.

Ziel ist, dass während der Aktionswoche im Juni möglichst viele Veranstaltungen in der Fläche landesweit angeboten werden, um zahlreiche Menschen zu erreichen. Sollten Sie in Ihrer Zahnarztpraxis Informationsmaterialien der Deutschen Herzstiftung auslegen wollen, können Sie diese kostenfrei bei der Zahnärztekammer abfordern. Kontakt: Julia Fleischer, [fleischer@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:fleischer@zahnaerztekammer-sah.de), Tel: 0391 739 39 17.

# ZFA – NICHT NUR EIN BERUF FÜR MÄDCHEN!

Zahnärztekammer lädt am 25. April  
sechs Schüler zum Boys' Day ein

Jahr für Jahr beenden um die 100 junge Frauen in Sachsen-Anhalt erfolgreich die Berufsausbildung als Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) – aber auch ein paar junge Männer. Die meisten schaffen damit die Grundlage für ein späteres Studium der Zahnmedizin, doch der eine oder andere Mann wird auch wertvoller Bestandteil eines Praxisteam, so beispielsweise im Vorjahr Marcel Hendrich (siehe auch ZN 4 / 2022, S. 13). Hendrich, Teilnehmer am landesweit bislang einmaligen zweijährigen Umschulungskurs zum/zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) bei der FIT-Bildungs-GmbH in Magdeburg, sagte den ZN damals, er fühle sich pudelwohl und wurde als einziger Mann schnell ins Team integriert. Seine technischen und naturwissenschaftlichen Vorkenntnisse kommen ihm bei der Betreuung der Praxis-EDV, aber auch Aufbereitung und Bereitstellung des Materials am Behandlungsstuhl zugute. Und die männliche Präsenz sei auch gut fürs Team, so Hendrich – nicht nur weil er mal einen Aktenordner aus dem oberen Regal holen kann.

Nicht umsonst ist die Berufsausbildung als Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) einer der beliebtesten Ausbildungsberufe in Deutschland und beinhaltet weit mehr als nur die Stuhl- assistenz – die abgeschlossene Ausbildung bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten und Spezialisierungen in der Zahnarzt-



Im Beruf des Zahnmedizinischen Fachangestellten können auch  
Männer ihre Stärken ausspielen. **Foto: ProDente e.V.**

praxis von der Hygiene bis zur Abrechnung und Verwaltung und ermöglicht über Aufstiegsfortbildungen zum / zur Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin bzw. Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin in Gleichwertigkeit einer Meisterschule ein weiteres Fortkommen. Und nicht zuletzt ist es ein gutes Gefühl, Menschen geholfen zu haben. Sorgen um einen Arbeitsplatz sind dabei unbegründet – aufgrund des demografischen Wandels wird gut ausgebildetes Fachpersonal in vielen Praxen gesucht.

Um auch männliche Schüler auf die Chancen und Möglichkeiten des Berufes ZFA aufmerksam zu machen, bietet die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt **am 25. April 2024 von 9 bis 14 Uhr** im Rahmen des Boys' Day sechs Plätze zur Berufserkundung an. Für Snacks und Getränke ist gesorgt. Interessierte können sich melden unter [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de) oder Tel. 0391 / 739 39-11.

## NEUIGKEITEN ZUR STRAHLENSCHUTZVERORDNUNG

Für ursprünglich ab 1. Januar 2023 neu in Verkehr gebrachte zahnärztliche Tubus- und OPG-Röntgengeräte entfällt nunmehr die geforderte Funktion, Expositionsparameter in elektronischer Form aufzuzeichnen. Wie Uwe Jannusch, Leiter der Zahnärztlichen Stellen Röntgen, mitteilt, wurde dieser Novellierung der Strahlenschutzverordnung unter anderem auf Forderung der Bundeszahnärztekammer im Bundesrat stattgegeben.

Ebenfalls verändert wurden die Fristen der Aufbewahrung der Konstanzprüfaufnahmen (§ 117) von zehn auf fünf Jahre. (siehe auch Veröffentlichung der BZÄK in den „zm“ 03/2024).

Am 12.01.2024 verstarb im Alter von  
69 Jahren unser geschätzter Kollege

### Joachim Mielbrandt

aus Droyßig. Wir werden ihm  
ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Zeitz,  
Dr. Andreas Reich

# BILDER VOLLER LICHT UND FARBEN

*Neue Ausstellung im Fortbildungsinstitut  
der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt*

Im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ist seit Mitte Februar eine neue Ausstellung zu sehen. Die Bilder stammen von Christine Faust. Die 41-jährige Magdeburgerin hat an der Hochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale) studiert, verdient ihren Lebensunterhalt als Kinderbuchillustratorin und berichtet, sie habe ihre Bilder bislang eher zum eigenen Vergnügen gemalt. In der ZÄK zeigt sie nun ihre erste eigene Ausstellung. Sämtliche Bilder sind nach der plein-air-Methode entstanden, das heißt, Christine Faust hat sie mit einer Staffelei unter freiem Himmel gemalt. „Ich möchte Licht und Natur so wahrnehmen, wie sie sind. Das funktioniert mit einem Foto als Vorlage nicht, denn eine Kamera verfälscht eine Aufnahme immer“, erklärt Christine Faust. Zudem könne das menschliche Auge viel mehr Farbnuancen wahrnehmen als eine Kameralinse.

Entsprechend bleiben der Künstlerin oft nur wenige Minuten, um eine Lichtstimmung mit Acryl auf die Leinwand zu bannen, etwa bei einem Sonnenaufgang oder dem Wechselspiel zwischen Himmel und Reflexionen im Wasser – und das gelingt ihr eindrucksvoll mit Bildern voller Licht und Farben. Die Motive der Ausstellung stammen oft aus Fausts Heimatstadt Magdeburg im Umfeld der Elbe, aber auch aus dem Harz, so der Teufelsmauer. Eine Auswahl der Werke von Christine Faust ist



*Die Magdeburger Illustratorin Christine Faust hat die neue Ausstellung im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer gestaltet. Zu sehen sind plein-air-Motive. Foto: Sebastian Stang*

ab sofort im Fortbildungsinstitut der ZÄK zu sehen. Wer mehr über die Künstlerin erfahren möchte oder Interesse an einem ihrer Bilder hat, erreicht Christine Faust unter **faustchristine@googlemail.com**.

## EINLADUNG ZUM ZWEITEN SOMMERTREFF FÜR ZMP & ZMV AM 7. JUNI

Im vergangenen Jahr hat sich der Sommertreff als neues Fortbildungsformat der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt speziell für Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen und Verwaltungsassistentinnen sowie in Prophylaxe und Verwaltung tätige Zahnmedizinische Fachangestellte etabliert. Der Zuspruch war groß und das Feedback der rund 70 Teilnehmerinnen im Anschluss sehr positiv. Darum lädt die ZÄK das Fachpersonal am 7. Juni 2024 erneut herzlich in die Elbestadt Magdeburg ein, um den eigenen Wissenshorizont

zu erweitern, sich weiterzubilden, Neuigkeiten aus dem Forschungsbereich zu erleben und sich mit Kolleginnen über die Praxisarbeit und das Gelernte auszutauschen. Den diesjährigen thematischen Schwerpunkt bildet dabei vor dem Hintergrund des anstrengenden Praxisalltags der Stressabbau und die effiziente und ergonomische Arbeitsplatzgestaltung. Alle Infos zum Programm des 2. Sommertreffs und zur Anmeldung finden Sie in der ZN Praxisteam Nr. 92 ab S. 4, die diesen ZN beiliegt.

# EIN HALBES LEBEN IN DER STANDESPOLITIK

*Dr. Mario Dietze feiert  
seinen 60. Geburtstag*



Lieber Mario,  
als ein Kind des weltweit geburtenstärksten Jahrganges 1964 wirst Du am 4. April nun unweigerlich 60! Das ist ein Grund zum Feiern! 60 Jahre bedeutet ja schon lange nicht mehr, im Rückblick auf sein Leben, in den Ruhestand zu treten, ganz im Gegenteil. Schon Voltaire hat festgestellt: „Mit 60 beginnt das dritte Leben!“ Ich möchte ergänzen: Und noch nicht das letzte!

Dennoch ist es ein Anlass, um etwas zurückzublicken. Schließlich sind es inzwischen 30 Jahre, die Du neben dem Aufbau Deiner erfolgreichen Praxis zusätzlich auch der Standespolitik gewidmet hast. Das ist nicht selbstverständlich und dafür möchte ich Dir sehr danken.

1995 wurdest Du bereits Mitglied der Kammerversammlung, damals einer der jüngsten Delegierten. Doch das Mandat war nicht das einzige Engagement, sondern seit dieser Zeit bist Du in verschiedenen Ausschüssen der Kammer aktiv, insbesondere in der Fort- und Weiterbildung und natürlich im Ausschuss für das zahnärztliche Personal.

Für dieses Ressort trägst Du seit 2011 auch die Verantwortung im Kammervorstand und seit 2021 arbeitest Du aktiv im Ausschuss für Aus- und Fortbildung Zahnmedizinische Fachangestellte der Bundeszahnärztekammer mit.

Gerade bei den Assistenzberufen lässt sich die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte sehr plastisch nachvollziehen. Zu Beginn waren es noch „Helferinnen“, die wir ausgebildet haben und die Kammer verlieh „Helferinnenbriefe“. Heute kaum mehr vorstellbar, angesichts des gerade mit der neuen Ausbildungsverordnung modernisierten Berufsbildes „ZFA“ – eines/einer zahnmedizinischen Fachangestellten. Das seit vergangenem Jahr auch auf Deine Initiative eingeführte digitale „Berichtsheft“ zeigt ebenso die fortwährende Entwicklung in diesem Bereich.

Doch nicht nur die Kammer war Dein berufsständisches Betätigungsfeld. Wir haben uns eigentlich beim Freien Verband

kennengelernt und ich konnte Dich damals in den neugegründeten Bezirksgruppen für einen Vorsitz gewinnen, worüber ich sehr froh war. Nicht weil Du nie „Nein“ sagen kannst, sondern weil Du immer engagiert und verlässlich an die Arbeit gehst.

Doch das allein ist es nicht, was den Erfolg Deines Wirkens ausmacht. Es sind auch Deine ruhige Art und die Verbindlichkeit, mit denen Du die zum Teil schwierigen Themen und Diskussionen meisterst. Das paart Du mit dem typischen Lächeln. Auf diese Weise kann man Dir kaum etwas dauerhaft verwehren.

Lieber Mario,  
oft heißt es zu solchen Anlässen: „Bleib so, wie Du bist!“ Doch im Grunde würde das bedeuten, zukünftig auf der Stelle zu treten, sich nicht mehr entwickeln zu dürfen. Das passt weder zu Dir noch zu diesem Anlass. Stattdessen möchte ich, auch im Namen des Vorstandes, unserer Geschäftsführerin und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer, die guten Wünsche für das neue Lebensjahr(-zehnt) mit einem Motto von Albert Einstein verbinden: „Das Schönste, was wir erleben können, ist das Geheimnisvolle!“. Dafür ist man nie zu jung oder zu alt – in diesem Sinne herzlichen Glückwunsch!

*// Dein Carsten Hünecke*

# JUBILÄUM BEI DER PATIENTEN- BERATUNG

Seit 1997 hat die Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt 13.000 Patienten beraten

Kleines Jubiläum bei der Patientenberatung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt: Seit der Einführung im Jahr 1997 wurden nunmehr 13.000 Patientinnen und Patienten persönlich, telefonisch oder per E-Mail rund um Fragen zur Mundgesundheit und zu zahnärztlichen Behandlungen beraten. Dr. Dirk Wagner, Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, überraschte aus diesem Anlass Patientin Nr. 13.000, Frau Martin aus Magdeburg, am 21. Februar 2024 gemeinsam mit Patientenberaterin Dr. Eva Wilckens mit einem Blumenstrauß. Ist die geplante Behandlung notwendig und richtig? Was für Alternativen gibt es? Sind die Angaben auf dem Heil- und Kostenplan korrekt? Zu all diesen und noch mehr Fragen geben die bundesweit etablierten Beratungsstellen von KZVen und Zahnärztekammern seit vielen Jahren Auskunft. Sie beantworten Fragen zur Kostenübernahme durch Krankenkassen und zu Privatrechnungen – nie im Gegensatz, sondern immer im Sinne der Zahnärzteschaft, wie Vorstandsmitglied Dr. Dirk Wagner betont, der selbst die telefonischen Beratungen durchführt.

Die ZÄK bietet die Patientenberatung bereits seit dem 1. Februar 1997 an. Im Schnitt der vergangenen fünf Jahre ka-



Dr. Dirk Wagner, Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand der ZÄK sowie Patientenberaterin Dr. Eva Wilckens (r.) gratulieren der 13.000. Patientin Frau Martin. **Foto: Andrea Sage**

men rund 400 Patienten in eine der Beratungsstellen, riefen an oder schrieben eine E-Mail. In Magdeburg, Halle (Saale), Halberstadt und Dessau-Roßlau – bis Ende 2023 auch noch in Stendal – werden einmal pro Monat persönliche Gesprächstermine angeboten. In den meisten Fällen geht es um Fragen zur Prothetik, auch Implantologie oder konservierende Zahnheilkunde tauchen immer wieder auf. Die Patientenberater sind i.d.R. Ruheständler mit jahrzehntelanger Berufserfahrung, die regelmäßig geschult werden. Die Patienten sind in der Regel zufrieden – 90 Prozent würden die Beratung weiterempfehlen, wie die anonymen Auswertungsbögen der Patientenberater zeigen.

## SAVE THE DATE: ALIGNER THEMA IM ZAHNÄRZTETREFF IN DER ZÄK

Fortbildung, kollegialer Austausch und ein kurzer Draht zum Kammervorstand – dafür steht der Zahnärzttreff, der zwei Mal pro Jahr im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt stattfindet. Am **24. April 2024 ab 18 Uhr** ist es wieder soweit: Dann spricht Kieferorthopäde Dr. Karsten Schmidt aus Dessau-Roßlau zum Thema **Chancen und Risiken der Aligner-Therapie**. Im Anschluss gibt es wie immer die Möglichkeit, bei einem Imbiss mit Mitgliedern des Kammervorstandes und der Geschäftsführung ins Gespräch zu kommen. Anmeldungen sind wie immer möglich unter 0391 / 739 39-11 oder unter [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de).

Am 01.12.2023 verstarb im Alter von 63 Jahren unsere geschätzte Kollegin

**Gabriele Belger-Geißer**

aus Halle (Saale). Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Halle (Saale),  
Thorsten Töpel

# HOHE QUALITÄT BEI DER ÜBERKAPPUNG

## Vierter Bericht zu zahnärztlichen Qualitätsprüfungen veröffentlicht

Nach dem Inkrafttreten der Qualitätsbeurteilungs-Richtlinie im Jahr 2019 haben die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) in 2022 zum vierten Mal die Qualitätsprüfungen durchgeführt. Geprüft wurden Überkappungsmaßnahmen, die im Abrechnungsjahr 2021 erbracht wurden. Die Ergebnisse des vierten Prüfdurchlaufs wurden aktuell auf den Internetseiten des Gemeinsamen Bundesausschusses und der KZV Sachsen-Anhalt veröffentlicht (<https://www.g-ba.de/beschlu-esse/5921/>). Insgesamt wurden im Jahr 2022 bundesweit 306 Zahnarztpraxen per Stichprobe gezogen. Das waren 20 weniger als im Vorjahr. Dazu kamen weitere 83 Praxen aufgrund von Wiederholungsprüfungen.

Im Gesamtergebnis erhielten 43 % (Vorjahr: 38 %) der geprüften Zahnarztpraxen eine Einstufung in Kategorie „A“ (keine Auffälligkeiten), eine Einstufung in Kategorie „B“ (geringe Auffälligkeiten) erhielten 30 % (Vorjahr 36 %) und eine Einstufung in Kategorie „C“ (erhebliche Auffälligkeiten) erhielten 24 % (Vorjahr 26 %). Bei 3 % der Praxen bundesweit konnten die KZVen keine Gesamtbewertung vornehmen. Grund dafür war in der Regel die Beendigung der Zulassung. Gegenüber Zahnarztpraxen, die ein Gesamtergebnis von „B“ oder „C“ erreichten, wurden insgesamt 334 Maßnahmen ausgesprochen.

Im Hinblick auf die Gesamtbewertungen ist erneut eine Verbesserung der Einstufung in Bezug auf die Gesamtbewertungen in der Kategorie „A“ (+5 %) ersichtlich. Dementsprechend ist im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der Gesamtbewertungen der Kategorie „B“ (-6 %) und der Kategorie „C“ (-2 %) in diesem Jahr erkennbar gesunken. Auch haben sich die Gesamtbewertungen gegenüber dem Beginn des QP-Verfahrens in 2019 deutlich verbessert; Gesamtbewertungen in der Kategorie „A“ (+16,3 %), Gesamtbewertungen in der Kategorie „B“ (-9,7 %) und Gesamtbewertungen in der Kategorie „C“ (-9,4 %). Insgesamt ist damit eine fortwährende Verbesserung festzustellen.

Der bundesweite Trend spiegelt sich gleichermaßen bei den in Sachsen-Anhalt geprüften Praxen wider. Insgesamt wurden im Jahr 2022 elf Zahnarztpraxen per Stichprobe gezogen.

Dazu kamen weitere zwei Praxen aufgrund von Wiederholungsprüfungen. Im Gesamtergebnis erhielten drei Zahnarztpraxen eine Einstufung in Kategorie „A“, eine Einstufung in Kategorie „B“ erhielten neun Praxen und eine Einstufung in Kategorie „C“ erhielt eine Praxis.

Bei der KZV Sachsen-Anhalt wird die Qualitätsprüfung durch die Abteilung Qualität und Kommunikation durchgeführt. Robin Wille, Leiter der Abteilung, zieht erneut ein positives Fazit: „Betrachtet man die zugrunde liegenden Einzelfallbewertungen, so zeigt sich, dass über alle Praxen hinweg 79,2 % der überprüften Einzelfälle mit „A“ (keine Auffälligkeiten) bewertet werden konnten. Dies verdeutlicht ganz klar, wie hoch die Qualität bei den Überkappungsleistungen in Sachsen-Anhalt ist.“

Niemand sollte bezüglich der Prüfung beunruhigt sein. Bei den Auffälligkeiten, die festgestellt wurden, handele es sich meist um Sachverhalte, die leicht abgestellt werden können, zum Beispiel die Lesbarkeit der Dokumentation. Vor allem handschriftlich geführte Dokumentationen waren in den bisherigen Prüfungen mitunter teilweise oder vollständig nicht entzifferbar. Wenn Teile einer Dokumentation nicht lesbar sind, können diese im Prüfverfahren nicht berücksichtigt werden und gelten dann als nicht vorhanden.

Die Qualitätsprüfung ist eine rein dokumentationsgestützte Prüfung. Daher kommt es entscheidend auf die individuelle Dokumentation der Praxis an. Dabei liegt neben der Indikatorleistung (CP, P) und den Folgeleistungen (Trep, WK, WF, X1, X2, X3) ein besonderes Augenmerk auf den dokumentierten Aussagen zur Sensibilität des betroffenen Zahnes. In den meisten Fällen bestand die Auffälligkeit darin, dass in der Dokumentation die Sensibilitätsprüfung bzw. das Ergebnis eines Sensibilitätstests fehlte oder der Behandlungsverlauf anhand der eingereichten Dokumentation nicht nachvollziehbar war. Diese Punkte in der Dokumentation sind entscheidend für die Bewertung eines Falles. Wurden diese nicht durchgeführt oder wurde die Erbringung nicht bzw. nicht entzifferbar dokumentiert, führt dies zu einer Einordnung des Einzelfalles in die Kategorie „C“ (erhebliche Auffälligkeiten).

// Robin Wille, Leiter  
der Abteilung Qualität  
und Kommunikation  
bei der KZV Sachsen-Anhalt



# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

die zweite Vorstandssitzung der KZV Sachsen-Anhalt in diesem Jahr fand am Nachmittag des 14. Februar statt und startete mit einer eingehenden Diskussion über den kürzlich veröffentlichten Versorgungsatlas 2030 sowie die daraus resultierende mediale Berichterstattung.

## **KFO-Gutachterin benannt**

Als stellvertretende KZV-Vorsitzende ist Dr. Dorit Richter zugleich Referentin für das Gutachterwesen. In dieser Funktion legte sie die Entscheidungsvorlage „Nachbenennung einer KFO-Gutachterin für die laufende Legislaturperiode“ aufgrund des beabsichtigten Ausscheidens eines bisher in Naumburg tätigen Gutachters vor. Der Vorstand hat der Vorlage zugestimmt. Sobald die Krankenkassen ins Benehmen gesetzt wurden, kann die neue Gutachterin ihre Tätigkeit aufnehmen. Übrigens: Die Voraussetzungen für eine gutachterliche Tätigkeit sehen vor, dass die Person mindestens seit zehn Jahren approbierter Zahnarzt bzw. approbierte Zahnärztin ist und mindestens fünf Jahre Erfahrung in eigener Niederlassung vorweisen kann.

## **Nachbesetzung im Landessausschuss**

Bekanntermaßen wird der langjährige Öffentlichkeitsreferent Dr. Kay-Olaf Hellmuth ab April 2024 in den Ruhestand wechseln. Dr. Schmidt teilte mit, dass Dr. Hellmuth dann auch das Amt als zahnärztliches Mitglied im Landessausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen Sachsen-Anhalt (Legislaturperiode 2021 bis 2024) niederlegen muss. Der Vorstand befürwortete die Nachbesetzung des Postens durch Dr. Tony Sorowka, der seine Bereitschaft für die Mitarbeit im Landessausschuss ab dem 1. April 2024 gegenüber der KZV LSA bereits erklärt hatte.

## **Gelungener Zahnärztetag und -ball**

Zahnärztetag und Zahnärzteball unserer ZÄK Sachsen-Anhalt waren einmal mehr gut organisiert und überaus interessant, so das Resümee des KZV-Vorstands. Diejenigen Teilnehmer der Vorstandssitzung, die ebenfalls in Magdeburg dabei waren, konnten dem nur zustimmen.

## **Neujahrsempfang**

Gemeinsam mit dem gesundheitspolitischen Vorstandsreferenten der KZV, Dr. Hans-Jörg Willer, nahm Verwaltungsdirek-

tor Mathias Gerhardt am gemeinsamen Neujahrsempfang der CDU Magdeburg und der Mittelstands- und Wirtschaftsunion teil. Dort trafen die beiden unter anderem auf die hiesige Spitzenkandidatin der CDU zur Europawahl, Alexandra Mehnert, den gesundheitspolitischen Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion, Tino Sorge, den Wirtschaftsminister von Sachsen-Anhalt, Sven Schulze, sowie den gesundheitspolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Tobias Krull. Herr Gerhardt berichtete von verschiedenen Gesprächen mit Landtags- und Magdeburger Stadtratsabgeordneten sowie Vertretern der Krankenkassen.

## **Cyberangriffe**

Cyberangriffe könnten auch KZVen treffen. Was geschieht, wenn eine KZV nicht mehr arbeitsfähig ist oder keinen Zugriff mehr auf wichtige Daten hat? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Zahnarztpraxen? Wie können sich KZVen effektiv auf Cyberangriffe vorbereiten und diese abwehren? Diese und weitere Fragen wurden im Rahmen einer Koordinierungskonferenz der Ost-KZVen erörtert, in der auch Vertreter der apoBank anwesend waren, berichtete Dr. Schmidt.

## **Prüfung durch KZBV erfolgreich abgeschlossen**

Die alljährliche Prüfung der KZV LSA durch die KZBV fand ihren Abschluss in einem Gespräch am 31. Januar. Hierzu informierte Dr. Schmidt, dass die Prüfung bis auf kleinere Hinweise ohne Beanstandungen abgeschlossen wurde.

Mit kollegialen Grüßen  
// Ihre Dr. Anja Hofmann



# HINWEISE DER ABTEILUNG ABRECHNUNG

## Abrechnung von Extraktionen im Rahmen der GKV

In diesem Beitrag geht es um Zahnentfernungen nach den BEMA-Pos. 43, 44 und 45 und die Frage, welche Gebühr für welche Extraktionsleistung abgerechnet werden kann. Durch die BEMA-Abrechnungsbestimmungen zu den Geb.-Pos. 43 (X1) und 44 (X2) wurde für die korrekte Zuordnung der Abrechnungsposition eine klare Aufteilung entsprechend der Regelanatomie geschaffen.

Somit kommt es ausschließlich auf die numerische Bezeichnung des zu extrahierenden Zahnes an und nicht auf seine topographische Lage oder seine tatsächliche Anzahl der Wurzeln. So hat auch die Zahnwanderung keinen Einfluss auf den Ansatz der Gebührenposition.

Die **Geb.-Pos. 43 (X1)** wird für das Entfernen eines einwurzeligen Zahnes einschließlich Wundversorgung abgerechnet.

- Bei den bleibenden Zähnen gelten als einwurzelige Zähne alle Frontzähne des Ober- und Unterkiefers sowie die Zähne 15, 25, 34, 35, 44 und 45.
- Bei den Milchzähnen sind es alle Frontzähne.

Die **Geb.-Pos. 44 (X2)** wird für das Entfernen eines mehrwurzeligen Zahnes einschließlich Wundversorgung abgerechnet.

- Bei den bleibenden Zähnen gelten als mehrwurzelige

Zähne alle Molaren des Ober- und Unterkiefers sowie die Zähne 14 und 24.

- Bei den Milchzähnen sind es alle Milchmolaren.

Die **Geb.-Pos. 45 (X3)** wird für das Entfernen eines tieffraktureierten Zahnes einschließlich Wundversorgung abgerechnet.

- Dazu gehören alle tieffraktureierten oder tiefzerstörten Zähne mit einem erhöhten Schwierigkeitsgrad, unabhängig von ihrer topographischen Lage.

Das bedeutet für den Ansatz der Geb.-Pos. 45, dass sich der Zahn nur durch einen medizinischen wie technischen Mehraufwand entfernen lässt. Die Entfernung „normal“ mit Hebel oder Zange ohne Mehraufwand reicht dagegen nicht aus. Erst bei Notwendigkeit und Anwendung weiterer Hilfsmittel, so z. B. spezielle Fräsen, um die Wurzeln des zu extrahierenden Zahnes voneinander zu trennen oder das Abtragen der Knochenlamellen führt zum Ansatz der Geb.-Pos. 45. Vergessen Sie bitte nicht, den Mehraufwand in ihren Unterlagen ausreichend zu dokumentieren.

Da es gerade beim Entfernen von Wurzelresten häufig zu Unsicherheiten und fehlerhaften Abrechnungen kommt, möchten wir Ihnen die Bestimmungen dazu etwas näher erläutern.

Behandlung	BEMA-Nr.	Begründung
Extraktion von Zahn 25, der an die Stelle des zu einem früheren Zeitpunkt aus kieferorthopädischen Gründen extrahierten Zahnes 24 gewandert war.	43 (X1)	Zahn 25 ist im BEMA als einwurzeliger Zahn definiert.
Extraktion von Zahn 24, der an der Stelle des bereits fehlenden Zahnes 25 steht.	44 (X2)	Zahn 24 ist im BEMA als mehrwurzeliger Zahn definiert.
Extraktion von Zahn 45, der in diesem speziellen Behandlungsfall tatsächlich zwei Wurzeln hat.	43 (X1)	Zahn 45 ist im BEMA als einwurzeliger Zahn definiert.
Extraktion eines Wurzelrestes vom Zahn 14.	44 (X2)	Zahn 14 ist im BEMA als mehrwurzeliger Zahn definiert.

Nach der Abrechnungsbestimmung zur Geb.-Pos. 43 bzw. Geb.-Pos. 44 kann das Entfernen eines Wurzelrestes nach der Geb.-Pos. berechnet werden, unter der das Entfernen des betreffenden Zahnes abgerechnet werden müsste. Hiermit sind nur solche Fälle gemeint, bei dem der Zahnarzt den Wurzelrest als **selbständige Leistung** entfernt.

Folgt die Entfernung eines Wurzelrestes jedoch im Zusammenhang mit der Extraktion des betreffenden Zahnes, so ist sie mit dem Ansatz der betreffenden Gebührenposition für die eigentliche Zahnextraktion abgegolten. Dies bezieht sich nicht nur auf Behandlungsfälle, in denen in derselben Sitzung Zahn- und Wurzelrest entfernt wurden, sondern auch auf solche Behandlungsfälle, in denen zwischen Extraktion und Wurzelrestentfernung auch Tage oder längere Zeiträume zwischen beiden Maßnahmen liegen.

Auch ist zu beachten, dass nach Satz 2 der Ziffer 2 der Allge-

meinen Bestimmungen zum BEMA der gesamte Leistungsinhalt zu erbringen ist, um die Leistung abrechnen zu können. Wird ein Zahn nicht vollständig entfernt, so ist die Gebührenposition für die Extraktionsleistung somit nicht abrechnungsfähig. Anders verhält es sich, wenn ein anderer Zahnarzt eine bei der ursprünglichen Extraktion nicht entfernte Wurzel extrahiert, z. B. im Notfalldienst. In diesen Fällen kann der Zweitbehandler selbstverständlich die entsprechende Gebührenposition in Ansatz bringen.

Zum Leistungsinhalt der Geb.-Pos. 43, 44 und 45 gehören alle Maßnahmen, die für das Entfernen eines Zahnes erforderlich sind, d. h. das Ablösen des Zahnfleischrandes, die Extraktion, das Auskratzen von Granulationsgewebe auch kleine Zysten durch die Alveole, die Wundreinigung und Wundversorgung, ggf. durch Naht.

// Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt

# VERTRETERVERSAMMLUNG

*Die ordentliche Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt tagt am*

**Freitag, d. 19.04.2024, um 14 Uhr im Sitzungssaal  
im KZV-Gebäude in Magdeburg, Doctor-Eisenbart-Ring 1.**

## **vorläufige Tagesordnung:**

- |  |   |
|--|---|
| 0. Eröffnung   | 3. Bericht des Verwaltungsdirektors               |
| 1. Regularien gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung                         | 4. Berichte aus den Referaten (fakultativ)        |
| 2. Berichte des Vorsitzenden und der Stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der KZV LSA | 5. Abgabe der Anträge, Fragestunde und Diskussion |
|  | 6. Beschlüsse zu den vorliegenden Anträgen        |
|  | 7. Schlusswort                                    |

**– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –**

*Die Vertreterversammlung ist öffentlich für alle Vertragszahnärzte Sachsens-Anhalts!*

**Ansprechpartnerinnen: Frau Hennig / Frau Ulrich, Assistenz des Vorstands und der Verwaltungsdirektion,  
Tel.: 0391 6293-252**

# ZUM TITELBILD:

## DICHTERHÄUSER IN SACHSEN-ANHALT: REUTTER-HAUS IN GARDELEGEN

Wo steht im altmärkischen Gardelegen das Reutter-Haus, das an Otto Reutter erinnert, einen der großen deutschen Humoristen des 20. Jahrhunderts, der mit rund 1.000 Couplets wohl ein Großer seiner Dicht-Klasse war? In der Sandstraße findet sich am Nachfolgebau eine Gedenktafel, dort, wo einst sein Geburtshaus stand. Das fiel 1961 dem Abriss zum Opfer. In Anlehnung an sein heute wohl noch bekanntestes Couplet „Der Überzieher“ könnte man zitieren: „Seh ich weg – von dem Fleck / Ist der Überzieher weg“. Oder eben das Geburtshaus.

Heute gilt er als ein Klassiker des deutschen Varietés und ist, will man den Touristik-Experten des Ortes glauben, der bekannteste Sohn des vom Wall, dem berühmten grünen Ring, umschlossenen Städtchens Gardelegen. Bei einem Spaziergang durch die Altstadt können Besucher ihm sogar persönlich begegnen – in Form einer Bronzefigur. Dazu verlässt man den Wall am Stadtgraben durch die Notpforte, eine urige schmale Kopfsteinpflaster-Gasse, die exakt 79 Meter lang ist. Und steht in der Sandstraße, wo die Familie Pfützenreuter

nebst dem später als Otto Reutter auftretenden Sohn Friedrich Otto August mit Emil, Johann und den zwei überlebenden Schwestern Margarethe (Gretchen) und Elisabeth (Elli) einst in Nachbarschaft der Fischerschen Speisewirtschaft lebte. Mutter Emilie (Milchen), eine immer kränklicher und unleidlicher werdende Ehefrau, bekam, glaubt man den Erzählungen, in rascher Reihenfolge ein Kind nach dem anderen – während Vater Andreas in der Altmarkstadt eher Gast als zu Hause war. Andreas Pfützenreuter, einst Ulan im Regiment 16, sah seinen Platz in der Welt als Lohnkutscher, als fahrenden Handelsmann, mit Pferd und Wagen übers flache Land. Und seinen erstgeborenen Sohn sah er als Kaufmann. Er wirkt als Buchhandlungsgehilfe. Doch seine Zukunftspläne beschreibt Reutter Jahre später: „Wollt' zum Theater. Krach mit dem Vater. Kaufmann gelernt. Heimlich entfernt“.

Trotz der Erfolge zwischen Karlsruhe und Berlin liebte der 1870 Geborene seine „kleine Vaterstadt“. Doch in Gardelegen wollte er einfach der etwas berühmte Otto sein und von der Kunst verschont bleiben. Doch 1899 gab er im „Gesellschaftshaus Tivoli“ zwischen Jägerstieg und Laugebach sein erstes und einziges Gastspiel in Gardelegen. Die Nachgeborenen erinnern mit dem Otto-Reutter-Brunnen an den Dichter, Sänger und Musikanten, seit 1981 gibt es am Langförder Weg einen Otto-Reutter-Platz, eine Reutter-Apotheke natürlich

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2024

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 03 / 2023 war am 01.03.2024;  
für die zn 04 / 2024 ist er am 05.04.2024.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

auch. Seine letzte Ruhe fanden Otto Reutter und sein Sohn Otto Reutter jun. auf dem Städtischen Friedhof der Stadt an der Milde. Das runde Grabmal gilt als prägnantes Kunstwerk und prägt das Areal. Der Tod seines Sohnes vor Verdun 1916 machte „Deutschlands erfolgreichsten, produktivsten und bestbezahlten Varieté-Humorist“, wie die Zeitschrift „Fliegende Blätter“ schrieb, der aber bis dato auch als „Radau-Patriot“ galt, nachdenklich und schwermütig.

Am Stadtrand von Gardelegen findet sich dann doch noch ein Reutter-Haus. Sein Vermögen hatte er in der Villa Waldschribbe angelegt. 1921 machte die Inflation auch vor Otto Reutter nicht halt. Bis 1926 bewohnte Otto Reutter die Villa noch. Der Baukörper blieb im Wesentlichen erhalten, doch die Innenräume baute man als Jugendherberge und FDJ-Berzirksjugendschule mehrfach um. Nach 20 Jahren Leerstand und Zerstörungen saniert nun eine Privateigentümerin den geplanten „Alterssitz“ von Otto Reutter. Uwe Kraus



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de), E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de), Direktwahl 03 91/62 93-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.

Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20

Internet: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de),

E-Mail: [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

- <b>Präsident:</b> Dr. Carsten Hünecke	
<b>Geschäftsführerin:</b> Frau Glaser	
<b>Sekretariat:</b> Frau Hünecke	- 11
- <b>Weiterbildung:</b> Herr Wiedmann	- 14
- <b>Zahnärztliches Personal:</b> Frau Vorstadt	- 15
- <b>Azubis:</b> Frau Stapke	- 26
- <b>Zahnärztl. Berufsausübung:</b> Frau Bonath	- 31
- <b>Validierung:</b> Herr Gscheidt	- 31
- <b>Prophylaxe:</b> Frau Fleischer	- 17
- <b>Buchhaltung:</b> Frau Kapp	- 16
- <b>Mitgliederverwaltung:</b> Frau May	- 19
- <b>Redaktion ZN:</b> Frau Sage	- 21
	Herr Stein - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

### Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

### Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
Telefon: 0511 / 54687-0

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im April feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Dr. Ingrid Lorenz**, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 01.04.1944

**Ursula Große**, Merseburg, geboren am 01.04.1947

**Dr. Lothar Finck**, Harbke, Kreisstelle Oschersleben/Wanzleben, geboren am 02.04.1954

**Dipl.-Med. Sabine Herzog**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 03.04.1953

**Klaus-Peter Schweickert**, Weferlingen, Kreisstelle Haldensleben, geboren am 04.04.1940

**Barbara Knösel**, Aschersleben, geboren am 05.04.1945

**Prof. Dr. Dr. Johannes Schubert**, Teicha, Kreisstelle Halle (Saale), geboren am 05.04.1946

**Dipl.-Stom. Angela Schöder**, Halle, geboren am 05.04.1959

**Dipl.-Stom. Heike Zieb**, Mansfeld, Kreisstelle Hettstedt, geboren am 05.04.1959

**Dipl.-Stomat. Monika Meenken**, Darlingerode, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 06.04.1954

**Dr. Rosemarie Lindner**, Leuna, Krst. Merseburg, geb. 07.04.1938

**Nadja Labs**, Biere, Krst. Schönebeck, geboren am 07.04.1940

**Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach**, Magdeburg, geb. 07.04.1947

**Dr. Heidrun Petzold**, Magdeburg, geboren am 08.04.1943

**Dr. Brigitte Lässig**, Langenbogen, Krst. Halle, geb. 08.04.1944

**Dipl.-Med. Gabriele Völzke**, Köthen, geboren am 08.04.1946

**Dr. Juliane Nerstheimer**, Halle, geboren am 08.04.1956

**Dipl.-Stom. Ursula Schultze**, Aken, Kreisstelle Köthen, geboren am 08.04.1956

**Dipl.-Stomat. Andreas Runewitz**, Benzingerode, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 08.04.1958

**Dipl.-Stom. Volker Henschke**, Oschersleben, geb. 10.04.1959

**Dipl.-Stom. Monika Weber**, Aken, Krst. Köthen, geb. 11.04.1955

**Dr. Reinhard Rudel**, Halberstadt, geboren am 12.04.1954

**Dr. Heidrun Selberg**, Genthin, geboren am 13.04.1943

**Dr. Gudrun Becker**, Irxleben, Krst. Wolmirstedt, geb. 13.04.1951

**Dipl.-Stomat. Gerold Balmer**, Bad Kösen, Kreisstelle Naumburg, geboren am 13.04.1956

**Dipl.-Stom. Dietmar Prokop**, Löderburg, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 13.04.1959

**Dr. Holger Marquardt**, Gerwisch, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 14.04.1954

**Dipl.-Med. Volker Rätke**, Lieskau, Krst. Halle, geb. 15.04.1947

**Renate Zander**, Salzwedel, geboren am 15.04.1948

**Dipl.-Stom. Gerd Dieter Müller**, Seehausen (Altmark), Kreisstelle Osterburg, geboren am 15.04.1957

**Dr. Armin Reuter**, Halle, geboren am 16.04.1929

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

**Dr. Heide-Marie Stephan**, Halle, geboren am 16.04.1940

**Dipl.-Stom. Gisela Dahlhelm**, Arendsee, Kreisstelle Salzwedel, geboren am 16.04.1954

**Dr. Brigitte Krause-Kulla**, Landsberg, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 18.04.1955

**Dr. Annemarie Stolze**, Halle, geboren am 19.04.1940

**Wolfram Mittner**, Halle, geboren am 19.04.1944

**Dr. Irmgard Zimmermann**, Hettstedt, geboren am 19.04.1946

**Gudrun Dreihaupt**, Tangerhütte, Krst. Stendal, geb. 19.04.1948

**Dipl.-Stom. Silvia Förster**, Hohenmölsen, geboren am 19.04.1956

**Dr. Wolfgang Schulz**, Quedlinburg, geboren am 19.04.1957

**Dr. Michael Albrecht**, Magdeburg, geboren am 21.04.1946

**Dipl.-Stom. Heidrun Peix**, Magdeburg, geboren am 21.04.1957

**Dr. Karin Hüfner**, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 21.04.1958

**SR Klaus Röwer**, Magdeburg, geboren am 22.04.1939

**Dr. Florian Schmidt**, Wernigerode, geboren am 23.04.1952

**Dr. Ilse Hennig**, Burgstall, Krst. Wolmirstedt, geb. 24.04.1943

**Heike Raschke**, Halle, geboren am 24.04.1945

**Dipl.-Stomat. Barbara Kryz**, Helbra, Kreisstelle Eisleben, geboren am 24.04.1958

**Dipl.-Stom. Bernd Grunert**, Kemberg, Kreisstelle Gräfenhainichen, geboren am 25.04.1958

**Dipl.-Stom. Monika Haufe**, Muldestausee, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 25.04.1959

**Dipl.-Med. Birgit Lorenz**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 27.04.1952

**Dr. Dr. Karsten Hennig**, Burgstall, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 28.04.1943

**Dr. Günther Richter**, Wittenberg, geboren am 28.04.1947

**Dr. Brigitte Thiele**, Wernigerode, geboren am 28.04.1952

**Dipl.-Stom. Ilja Bakkal**, Schkopau, Kreisstelle Merseburg, geboren am 28.04.1956

**Helge Vogel**, Aschersleben, geboren am 28.04.1958

**Dr. Erika Runkel**, Bad-Lauchstädt, Kreisstelle Merseburg, geboren am 29.04.1949

**Dr. Gisela Parosanu**, Osterburg, geboren am 29.04.1952

**Dr. Rainer Lerche**, Stendal, geboren am 30.04.1941

**Dr. Renate Glück**, Tröglitz, Krst. Zeitz, geboren am 30.04.1942

**Univ. Prof. Dr. Hans-Günter Schaller**, Halle, geb. am 30.04.1954

**Dipl.-Med. Carmen Siegmund**, Hohenmölsen, geb. 30.04.1955

# SO AUF GAR KEINEN FALL!

So langsam häufen sich die Zeitungsartikel und Medienberichte darüber, dass wir in Deutschland einem Zahnärztemangel entgegenlaufen. Extrem lange Wartezeiten auf Termine, eine überbordende Patientenflut, ganze Landstriche, die keinen Zahnarzt mehr aufweisen oder Anfahrtswege zum Notdienst von über 50 Kilometern sind keine Seltenheit mehr. Die Politik hat lange genug die Augen davor verschlossen, dass das so nicht mehr lange gut geht und unsere Kritik und Anmerkungen ignoriert. Es lässt sich nun aber nicht mehr ignorieren, da es so gut wie jeder Patient mittlerweile am eigenen Leib spürt. Die Praxen sind überlastet, gehen kaum noch ans Telefon oder sehen sich früh morgens mit mehreren Schmerzpatienten konfrontiert, welche neben der normalen Behandlung versorgt werden müssen. Der Mangel ist da! Die Ressourcen schlecht verteilt, in Ballungsräumen tummeln sich die MVZ und junge Niederlassungswillige gibt es kaum noch. Viele gehen lieber Praxispartnerschaften ein oder lassen sich gleich ganz anstellen. Die effektive Versorgungsleistung – und damit meine ich die flächendeckende, wohnortnahe Versorgung – nimmt dadurch sukzessive ab. Hinzu kommt, dass der große Bauch unserer Bevölkerungspyramide nach oben wandert und damit auch die „Babyboomer“ langsam das Rentenalter erreichen. In Sachsen-Anhalt gehen in den nächsten 10 Jahren ca. 500 Kollegen in Rente! Das zeichnet ein sehr düsteres Bild unserer Gegenwart und ein noch schlimmeres, wenn wir das in die Zukunft projizieren.

Aber mal wieder haben unserer Politiker die Sachlage analysiert und eine Lösung parat, wie schon damals mit dem Öffnen der MZV für Investoren, welche die Versorgung auf dem Land retten sollten. Es wird jetzt schon öffentlich über Zulassungsbeschränkungen für neue zahnärztliche Niederlassungen diskutiert. Eine

staatliche Lenkung und Verteilung von Neupraxen über das Land ist sicherlich die Lösung, wenn man als junger Mensch Angst vor Investitionen hat, die Bürokratie überfordernd findet, kein Fachpersonal auftreiben kann und sich dann auf dem Lande wieder findet, wo es weder Fleischer, Bäcker, Schule, Kita oder Bahnhof gibt. Ob ein etwaiger Lebensabschnittsgefährte dann noch uneingeschränkt mitzieht, egal wohin es geht, wage ich zu bezweifeln. Diese Vorstellung geht so weit an der Realität vorbei, dass man es kaum glauben kann und lässt sich in keinerlei Hinsicht mit Freiberuflichkeit oder der freien Selbstentfaltung vereinbaren. Es würde zudem noch jahrzehntelange Arbeit in die freie zahnärztliche Berufsausübung und die damit verbundene Selbstbestimmung ruinieren.

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte lehnt jedwede Maßnahme ab, die zum Ziel hat, weitere Reglementierungen und Verbote einzuführen. Dies mindert die Attraktivität des Zahnarztberufes neben allen anderen Widrigkeiten wie Budgetierung, Fachkräftemangel, Inflation, Materialknappheit, Bürokratie nur noch weiter, um nur ein paar zu nennen. Vielleicht ist es an der Zeit, sich über neue und mutige Konzepte der Freiberuflichkeit Gedanken zu machen. Ich für meinen Teil mache das schon seit Jahren und einigen Kollegen sollte der „Korb“ noch ein Begriff sein. Was auch immer die Politik noch für uns auf Lager hat, wir dürfen nicht unvorbereitet in die Zukunft stolpern. Ich hoffe, ich sehe Euch dieses Jahr vielzählig am 12. April bei der Landesversammlung des FVDZ in Halle, um genau über solche Themen mit Euch ins Gespräch zu kommen.



**Euer Jakob Osada,**  
Landesvorsitzender des  
FVDZ Sachsen-Anhalt

[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)



## SAVE THE DATE!



**Am 12. April 2024** findet die Landesversammlung des FVDZ im Zahnforum in Halle, Mittelstraße 9, statt. Beginn ist um 15 Uhr.

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240  
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

Für April 2024 ist Einsendeschluss  
am 5. April 2024.

**ZAHNMEDIZIN**

**STUDIERN OHNE**

**KNALLHARTEN NC?**

**STUDIUM IN PÉCS - MIT STIPENDIUM DER KZV LSA!**

- ▶ 10 Semester Zahnmedizin-Studium in deutscher Sprache an der Medizinischen Fakultät der renommierten Universität Pécs (Ungarn)
- ▶ Übernahme der Studiengebühren durch die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
- ▶ Voraussetzung: Abiturdurchschnitt von mind. 2,6 sowie Interesse an Naturwissenschaften

▶ Infos & Bewerbung:

**ZAHNI-  
WERDEN.DE**

POWERED BY  
**KZV/LSA**